

Nr. 53. Hirschberg, Sonnabend den 4. Juli **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 29. Juni. Man schreibt aus Karlsbad: Das Befinden Sr. Majestät des Königs läßt nichts zu wünschen übrig. Allerhöchstdieselben promeniren während des Brunnentrinkens inmitten des Publikums und sprechen oft Personen in der allerleutseligsten und herablassendsten Weise an. Es herrscht darüber nur Eine Stimme und auf Jedermann macht die biedere Erscheinung Sr. Majestät den günstigsten Eindruck. Nach der Morgenpromenade nehmen Se. Majestät in der Regel die Vorträge des Civil- und Militär-cabinets entgegen, diniren sodann und machen Nachmittags weitere Promenaden oder Spazierfahrten. Am 24. Juni besuchten Se. Majestät die Porzellanfabrik in Hammer, machten einige Einkäufe und beehrten Abends den Glaspalast (Verkaufslokal von Krystallsachen) mit Allerhöchstihrer Gegenwart. Am 26. Juni haben Se. Majestät das erste Sprudelbad genommen.

Strasburg, 27. Juni. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ist auf Höchstseiner Reise durch den Strasburger Kreis überall mit herzlicher Freudigkeit empfangen worden. Lautenburg war mit Laubgewinden und Ehrenpforten geschmückt. Die am Wege nach Strasburg liegenden Ortschaften hatten Ehrenpforten errichtet, bei welchen die Landbewohner den hohen Reisenden innigst begrüßten. Strasburg, wo Se. Königl. Hoheit gestern Abend 10 Uhr ankam, war ebenfalls festlich geschmückt. Heute Morgen nach der Truppen-Inspection kehrte Se. Königl. Hoheit noch einmal in die Stadt zurück und Alles jubelte, denn die Leutseligkeit des Kronprinzen, der nach allen Seiten freundlich grüßte und dankte, entzückte Alle. Se. Königl. Hoheit empfing das Offiziercorps, die Geistlichkeit, die Behörden der Stadt und mehrere Gutsbesitzer aus dem hiesigen und den benachbarten Kreisen. Se. Königl. Hoheit hob ein Töchterchen seines Wirths, des Domänenpächters Weißermel, aus der Taufe und nahm auch am Tische desselben das Diner ein. Unter dem Jubelruf der Menge erfolgte die Weiterreise.

Thorn, 26. Juni. Gestern Abend traf Se. königliche Hoheit der Kronprinz, von Strasburg und Gollub kommend, hier ein und beehrte die Freimaurerloge mit einem Besuche. Heute Morgen, nachdem einige Mitglieder der Liedertafel dem Kronprinzen ein Ständchen gebracht, reiste derselbe über Inowraclaw nach Posen weiter.

Inowraclaw, 26. Juni. Heute Morgen kam Se. Königliche Hoheit der Kronprinz hier an. Am Kasernengebäude wurde Höchstderselbe von dem Magistrat und den Stadtverordneten empfangen. Se. Königl. Hoheit nahm die Anrede des Bürgermeisters huldreichst entgegen und erwiederte: „Ich freue mich, auch hier an den Grenzmarken unseres Vaterlandes die Gesinnungen der Treue und Anhänglichkeit für das Königshaus zu vernehmen und werde nicht verfehlen, Meinem königlichen Vater, in dessen Allerhöchstem Auftrage Ich hauptsächlich diese Provinz bereise, davon Kenntniß zu geben." Nach der Truppen-Inspection setzte Se. Königliche Hoheit, dem Magistrat und den Stadtverordneten ein herzliches Lebewohl wünschend, die Reise fort.

Posen, den 26. Juni. Se. kgl. Hoheit der Kronprinz kam gestern Abend um 10 Uhr hier an. Die Stadt hatte ein festliches Gewand angelegt. Das Warschauer Thor, die Warthevorstädte, die Walischeibrücke, die Straßen waren geschmackvoll decorirt. Am Warschauer Thore befanden sich die allgemeine Landesstiftung, das Lehrerkollegium des Schullehrer-Seminars nebst den Seminaristen und einigen tausend polnischen und deutschen Bewohnern der Warthevorstädte. Auf die Anrede des Regierungspräsidenten erwiderte Se. kgl. Hoheit: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für die bewiesene Theilnahme. Es war schon lange mein Wunsch nach Posen zu kommen, immer aber wurde dieser Wunsch vereitelt; jetzt in diesen ernsten Zeiten ist dieser Wunsch zur Ausführung gekommen und es freut mich um so mehr, Ihre alte loyale Gesinnung kennen zu lernen." Der Veteranenverein überreichte Sr. königlichen Hoheit einen Blumenstrauß. Unter Hurrahrufen des Volkes gelangte Se. königliche Hoheit die Walischeibrücke, von wo ab die Innungen, Gewerke und Vereine aufgestellt waren. Hier war eine unübersehbare Menschenmenge versammelt, die den Kronprinzen mit lauter Stimme willkommen hießen. Von den Forts der Festung wurde fortwährend geschossen. So fuhr der Kronprinz durch die erleuchteten Straßen und traf kurz vor 11 Uhr im Schlosse ein. Heute Morgen wurde Sr. königl. Hoheit vom allgemeinen Männergesangvereine ein Ständchen gebracht. Der

Kronprinz ließ sich den Vorstand vorstellen und dankte in huldvollster Weise. Nach der Truppen-Inspection besichtigte Se. kgl. Hoheit das Kernwerk und setzte mit dem Mittagszuge die Reise fort.

Posen, 27. Juni. Gestern nach der Ankunft Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen erfolgte die Vorstellung der Militär- und Civilbehörden. Die evangelische Geistlichkeit war durch den General-Superintendent vertreten. Von der katholischen Geistlichkeit waren zwei Domherren erschienen, welche das Ausbleiben des Erzbischofs durch Unwohlsein entschuldigten.

Strzelno, 26. Juni. Heute Mittag kam Se. Königliche Hoheit der Kronprinz durch unsere Stadt. Magistrat und Stadtverordnete hatten beschlossen, ihm einen festlichen Empfang zu bereiten. Es waren daher mehrere Ehrenpforten errichtet und mehrere Häuser mit Laubgewinden decorirt. Bei der Ehrenpforte am Eingange der Stadt standen 12 junge Mädchen in weißen Kleidern mit schwarzen Schärpen, welche den Kronprinzen begrüßten. Se. Königliche Hoheit unterhielt sich längere Zeit mit den jungen Damen. Auf dem Marktplatze standen der Magistrat, die deutschen Stadtverordneten und die Schützengilde. Auf die Ansprache des Bürgermeisters äußerte der Kronprinz, daß er sich freue, diese fruchtbare Gegend bereisen zu können, daß die Unruhen im Nachbarlande betrübend wären und daß der König auf die Treue dieser Gegend und der ganzen Provinz rechne. Nach der Inspection der Truppen wurde die Reise fortgesetzt.

Trzemeszno, 26. Juni. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz hat heute unsere Stadt passirt. Die Stadt war festlich geschmückt und die deutschen Bewohner hatten ihre Wohnungen verziert. Am Eingange der Stadt befanden sich der Magistrat, die Stadtverordneten, die evangelische Schuljugend und der Prediger. Se. Königl. Hoheit geruhte aus den Händen der Frau Predigerin eine Erfrischung anzunehmen und dabei die Versicherung auszusprechen, daß Sr. Majestät dem König das Wohl der Provinz Posen ebenso wie das aller übrigen am Herzen liege. Nach der Inspection der Truppen brachte die zahlreich versammelte Menge dem abreisenden Kronprinzen ein dreifaches Hoch aus.

Schwersenz, den 27. Juni. Gestern Abend nach 9 Uhr passirte Se. königliche Hoheit der Kronprinz unsere festlich geschmückte, mit grünen Zweigen, Guirlanden, Teppichen und Fahnen reich verzierte Stadt. Se. kgl. Hoheit war sichtlich erfreut über diesen Empfang, ließ langsam fahren und hielt am Markte, wo der Magistrat, sämmtliche Stadtverordnete, der evangelische Prediger, der Rabbiner, die Schützengilde und die Schuljugend sich aufgestellt hatte. Der Bürgermeister empfing den Kronprinzen mit einigen herzlichen Worten, höchstwelcher sich für den ihm gewordenen Empfang bedankte und den Bürgermeister beauftragte, diesen Dank sämmtlichen Bewohnern der Stadt mitzutheilen. Se. kgl. Hoheit ließ sich die einzelnen Herren vorstellen und wechselte mit ihnen freundliche Worte. Der Commandeur der Schützengilde meldete dem Kronprinzen, daß Höchstderselbe durch den für ihn gethanen Schuß zum ersten Marschall ernannt worden sei, was Seiner königl. Hoheit eine freudige Ueberraschung gewährte. Auch bei der Abreise fuhr Se. kgl. Hoheit langsam durch die Stadt und erwiderte die ihm gewordenen Grüße nach allen Seiten mit Freundlichkeit.

Gnesen, 27. Juni. Gestern hatten wir die hohe Freude, Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen hier ankommen und einige Stunden verweilen zu sehen. Behörden und Bewohner hatten mit einander gewetteifert, der Stadt einen entsprechenden Festschmuck anzulegen. Auf dem Markte standen die katholische Geistlichkeit, an ihrer Spitze der fast 82-jährige Weihbischof v. Brodziszewski, die evangelische Geistlichkeit, der Magistrat, die Stadtverordneten, das Kreisgerichtspersonal, die Lehrer der Schulen, die Veteranen, die Schützen und sehr viele Bürger. Se. Königl. Hoheit verließ den Wagen, nahm die Begrüßung der Geistlichkeit entgegen und ließen sich die Behörden vorstellen. Bei der Erwiederung der Begrüßung des Bürgermeisters hob Se. Königl. Hoheit hervor, wie es im Hinblick auf die Verhältnisse im Nachbarlande noth thue, daß das Volk zu seinem Herrscherhause halte. Nach der Inspection der Truppen nahm der Kronprinz, von der Geistlichkeit empfangen, die Merkwürdigkeiten des Domes in Augenschein. Junge weißgekleidete Mädchen hatten sich bei dem Reisewagen aufgestellt, welche Sr. Königl. Hoheit Blumen überreichten. Der Kronprinz dankte sehr freundlich und setzte unter donnerndem Hurrahrufen die Reise fort.

Samter, 27. Juni. Heute fuhr Se Königliche Hoheit der Kronprinz hier durch. Der Bahnhof war festlich geschmückt. Sämmtliche Behörden des Kreises, die Schützengilde von Samter und aus den übrigen Städten, die Schuljugend, das Militär und eine große Menge Menschen hatte sich aufgestellt. Der Kronprinz unterhielt sich sehr herablassend mit vielen Personen. Bei der Ankunft und bei der Abfahrt ertönte ein lautes dreimaliges Hurrah.

Schneidemühl, 28. Juni. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz passirte heute auf der Reise von Posen nach Colberg unsere Stadt, welche durch die Fürsorge der Behörden und den Eifer der Bewohner ein festliches Gewand angelegt hatte. Am Bahnhofe hatten sich außer den Spitzen der Behörden die Gewerke und die Schützengilde aufgestellt; beim Absteigequartier am Markte wurde Höchstderselbe von den städtischen Behörden, der Geistlichkeit, dem Kreisgericht, den Bürgermeistern und Gutsbesitzern aus der Umgegend empfangen. Se. Königl. Hoheit dankte wiederholt den Kommunalbehörden für die ihm gewordene Aufmerksamkeit.

Stettin, 30. Juni. Gestern Abend gegen 7 Uhr langte Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, von Stargard kommend, hier an. Die Spitzen der Behörden empfingen den Kronprinzen auf dem mit Laubgewinden geschmückten Bahnhofe. Die zahlreich versammelte Menge begrüßte Se. Königliche Hoheit mit mehrfachen Hurrahs. Die Konsulate und das Rathhaus waren beflaggt und auch mehrere Privathäuser hatten Flaggen aufgezogen. Abends war große Vorstellung der Behörden im Schlosse und sodann großer Zapfenstreich. Die heute Vormittag stattgefundene Truppen-Inspection wurde wegen starken und anhaltenden Regens abgekürzt.

Kempen, 25. Juni. Trotz der neuerdings verschärften Ueberwachung der nach Polen führenden Straßen haben die Zuzüge zu den Insurgenten zugenommen, aber mancher kehrt auch bald genug wieder heim. So zogen vorgestern 15 Mann aus der Nähe nach Wieruszow, von denen 6 schon gestern wieder zurückkamen. Auch aus einem andern Orte gingen einige nach Polen, traten aber bald die Rückreise an, nachdem sie einen Mann im Gefecht verloren hatten. — Kürzlich desertirte ein Feldwebel und ist heute, seinen unüberlegten Schritt bitter bereuend, aus dem Lager der Insurgenten zurückgekehrt.

Bromberg, 26. Juni. Ein Gastwirth aus einem benachbarten Dorfe unterhielt sich in einer hiesigen Restauration mit dem Wirth in polnischer Sprache. Ein ihm unbekannter Herr mischte sich in das Gespräch und erfuhr von ihm, daß er Unteroffizier bei den Gardekürassiren gewesen und jetzt Landwehrmann sei. Der Fremde ließ Wein bringen und als die Köpfe warm genug geworden waren, schlug er ihm vor, zu den Insurgenten zu gehen und bot ihm 50 Thlr.

Handgeld, ein Reitpferd und ein Offizierstelle an. Der Gastwirth hielt das Ganze für einen Scherz und soll sogar seine Unterschrift hergegeben haben. Als am andern Tage der Rausch vorüber war, dachte er nicht daran, zu den Insurgenten zu gehen; er hat aber seitdem schon mehrere Drohbriefe erhalten, worin er aufgefordert wird, seinem Versprechen nachzukommen.

Flatow, den 26. Juni. Auch in dem hiesigen Kreise werden junge Leute für den polnischen Aufstand geworben und empfangen 15 Thlr. Handgeld. Eine besondere Thätigkeit hierbei hat ein Lehrersohn aus Peust, Kreis Konitz, entwickelt; jetzt aber hat derselbe das Weite gesucht, da man auf ihn fahndete.

Oesterreich.

Wien, 27. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Adreßdebatte zu Ende gebracht. Die Adresse wurde mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. In Bezug auf das erwartete, die confessionellen Verhältnisse betreffende Gesetz äußerte der Staatsminister von Schmerling, die Commission zur Regelung dieser Verhältnisse sei aus 3 Katholiken und 3 Protestanten zusammengesetzt gewesen und sei in freisinnigster Weise vorgegangen; es sei Aussicht vorhanden, daß die Entsendung des Bischofs Fessler nach Rom zu einem Resultate führen werde.

Krakau, 26. Juni. Ein Civilwachmann, der nach langer Krankheit gestorben und aus früherer Zeit als ein sehr ruhiger und artiger Mann bekannt war, sollte gestern Nachmittag beerdigt werden. Schon Morgens wurde der Sargdeckel, der nach hiesiger Sitte vor dem Hause aufgestellt war, besudelt. Nachmittags versammelten sich Lehr- und Gassenjungen pfeifend und lärmend vor dem Trauerhause und würden die Leiche verunglimpft haben, wenn nicht Militär die Gasse gesäubert und abgesperrt hätte. 23 Excedenten wurden verhaftet. Die Beerdigung der Leiche konnte in gehöriger Ruhe erst heute früh stattfinden.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Der Kaiser hat den Präsidenten des Staatsraths beauftragt, die erforderlichen Einleitungen zu treffen, um das Uebermaß von Büreaukratie in der Verwaltung zu beschränken, welches aus dem System der Centralisation, ungeachtet der Vorzüge desselben, hervorgegangen.

Paris, 30. Juni. Der Moniteur enthält ein Dekret, durch welches die Beschränkung der Anzahl der Bäcker in Paris vom 1. September ab aufgehoben wird.

Italien.

Rom. Das Krönungsfest wurde in Rom und in den Städten des Patrimoniums vom Volke mit Enthusiasmus gefeiert. Eine allgemeine Illumination fand statt und der Papst ertheilte mehrere Stunden hintereinander Gratulations-Audienzen.

Turin. Dem russischen Consul in Genua ist ein Drohbrief zugegangen, worin ihm bedeutet wird, seine Ausdrücke mehr abzuwägen, wenn er nicht mit der polnischen National-regierung in Konflikt gerathen wolle. — Die Schuhmacher in Turin haben den König Victor Emanuel zum Altmeister ihrer Innung ernannt, „weil er den nationalen Stiefel zurecht gemacht habe.“ Der König hat ihnen zum Dank eine Fahne geschenkt.

Großbritannien und Irland.

London, 26. Juni. In dem Prozeß wegen der „Alexandra“ erklärte der Richter die Anklage für unhaltbar, weil der bloße Bau eines Schiffes für eine kriegführende Macht nicht gegen die Akte über Anwerbungen &c. für eine auswärtige Macht verstoße, und die Geschwornen sprachen das Nichtschuldig aus. Der Kronanwalt legte Protest ein und das Schiff bleibt daher sequestrirt. — Im Unterhause äußerte ein Abgeordneter, es lasse sich leicht nachweisen, daß die Engländer in ihrer eigenen Heimath noch weit ärgere Grausamkeiten verübt hätten, als die Russen in Polen.

London, 27. Juni. General Jebb, 70 Jahre alt, ist plötzlich auf der Außenseite eines Omnibus, auf der Fahrt von seiner Wohnung nach seinem Büreau gestorben.

London, 30. Juni. Russell hat unterm 10. Juni an die Schutzmächte eine Circularnote geschickt, in welcher es heißt, England werde für den Fall, daß Jonien die Einverleibung mit Griechenland wünschen sollte, das Zusammentreten einer Konferenz der Schutzmächte zur Erwägung dieses Wunsches beantragen; die Frage wegen der Einverleibung werde dem nächsten jonischen Parlamente vorgelegt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Juni. Der Erbprinz Ferdinand, Oheim des Königs, ist heute Morgen plötzlich gestorben. Der Erbprinz Friedrich Ferdinand, Bruder des verstorbenen Königs Christian VIII. Friedrich, war 1792 geboren und vermählte sich 1829 mit Prinzessin Caroline von Dänemark, des verstorbenen Königs Friedrich VI. Tochter. — Das Recht der Nachfolge gehört jetzt kraft des Londoner Protokolls dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, dem Vater des jungen Griechenkönig und der Prinzessin von Wales.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 26. Juni. Der Thronfolger wird auf seiner diesjährigen, am 23. Juni angetretenen Reise die Städte Schlüsselburg, Petrosowolsk, Jaroslawl, Kostroma, Nischninowgorod, Kasan, Simbirsk, Samara, Saratow und Astrachan zu besuchen. Von Astrachan begiebt sich derselbe über Zarizym in das Land der donischen Kosaken, über die Städte Jaganrog, Berdiansk und Kertsch nach dem Südufer der Krim, nach Livadia. Dann beabsichtigt er noch eine Reise in den Kaukasus und zurück nach Livadia. Wie es heißt, wird auch die Kaiserin sich in jene südlichen Gegenden begeben.

Petersburg, 27. Juni. Heute haben der französische, englische und österreichische Gesandte die Noten ihrer Regierungen in Betreff Polens dem Fürsten Gortschakoff übergeben.

Warschau, 26. Juni. Die „Nationalregierung“ hat verordnet, daß alle diejenigen Polen, welche trotz ihrer Aufforderung, den russischen Dienst zu verlassen, in demselben innerhalb der polnischen Grenzen von 1772 bleiben, vom 1. August d. J. an für immer aus dem Lande verbannt und aller politischen und bürgerlichen Rechte verlustig sein sollen. — Nach polnischen Blättern ist Zajkowski und Dunajewski eine und dieselbe Person. — In der Nähe von Wloclawek forderten die Insurgenten einen alten Schäfer auf, in ihre Reihen zu treten. Er weigerte sich, weil er schon zu alt sei und auch nicht gegen die Russen kämpfen wolle, in deren Armee er 15 Jahre gedient habe. Aus Furcht vor der Rache des Nationalcomités verbarg er sich im nahen Walde, wohin ihm seine Frau täglich Nahrungsmittel brachte. Endlich blieb sie aus und als er sich aus seinem Versteck herauswagte, fand er seine Frau an einem Baume erhenkt. — In Wilna wurden am 22. Juni der Fähndrich Ciundziewicki, weil er die Bauern zum Aufstande gereizt, und der Edelmann Lesniewski, wegen Verbreitung eines aufrührerischen Manifestes

und Aufreizung der Bauern zum Aufstande, auf dem Marktplatze erschossen.

Warschau, den 27. Juni. In Volhynien und in der Ukraine macht der Aufstand keine Fortschritte. In Sitomir und Kiew sind im voriger Woche mehrere Insurgentenführer standrechtlich hingerichtet worden. Von den polnischen Gutsbesitzern sitzen in Volhynien sehr viele im Gefängnisse und sehen der Transportation nach Sibirien, sowie der Consiscation ihrer Güter entgegen. Fast täglich bringen die Bauern Verdächtige gefangen ein. Geld, Papiere und was sie sonst bei den Arrestanten vorfinden, liefern sie gewissenhaft ab. So nahmen sie am 15. Juni bei Lugo einem Emmissär 10,000 Fr. ab und übergaben das Geld der Behörde. Auf die Nachricht von dem großen Bank-Diebstahl in Warschau sandten 120 Ortschaften des Gouvernement Kiew eine Deputation an den Kaiser und ließen fragen, ob der Kaiser bei diesem Diebstahl Verlust gehabt habe und ob er etwa Geldes bedürftig sei, in solchem Falle böten sie ihm 340,000 R. S. an. — Die Insurgenten, welche bei Maniow die Grenze überschritten, führte Jordan unter dem Namen Kossa an. Die Insurgenten wurden zersprengt und Jordan fiel im Kampfe. — Ein Großhändler aus Warschau, der sich in Brünn aufhält, erhielt kürzlich die Aufforderung von der Nationalregierung, sich über seinen Aufenthalt im Auslande zu rechtfertigen und 600 R. Steuern zu zahlen. Er ließ durch seinen Sohn in Warschau die Steuern entrichten und sich über seine Abwesenheit entschuldigen. Er erhielt hierauf ein Document, worin ihm der fernere Aufenthalt in Brünn gestattet wird.

Warschau, den 28. Juni. Der an seinen bei Gora am 18. Juni erhaltenen Wunden gestorbene Bandenanführer Boncza, hieß eigentlich Tomaszewski. — In Wilna hat Murawieff den Gutsbesitzern verboten, sich von ihren Gütern zu entfernen, bei Strafe der Sequestration, auch müssen im Uebertretungsfalle die Familien solcher Gutsbesitzer das Gut räumen. — Die neuesten Dekrete der „Nationalregierung“ bezwecken die Betriebseinstellung auf den innerhalb der Grenzen Altpolens befindlichen Eisenbahnen nebst den damit verbundenen Telegraphenlinien. Den Beamten der Bahnverwaltung wird das Expediren, den Maschinisten das Führen der Züge untersagt, die Bahnwärter und Arbeiter werden angewiesen, die Bahn sofort zu verlassen; die Telegraphisten dürfen nicht mehr telegraphiren, Privatpersonen weder mit der Bahn fahren, noch denselben Sendungen übergeben. Vergehen gegen diesen Befehl ziehen Verantwortlichkeit vor dem Revolutionstribunal nach sich.

Warschau, 29. Juni. Die russische Regierung soll nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß die Mitglieder der polnischen „Nationalregierung“ gar nicht in Warschau, auch nicht in Polen wohnen, sondern sich theils in Brüssel, London und Paris, theils in Krakau befinden. — Aus Rußland wird berichtet: Als der Erzbischof Felinski aus Warschau nach Gatschina gebracht wurde, befand sich gerade der Kaiser daselbst, welcher befahl, daß Felinski vorläufig nach Jaroslaw gebracht werden solle. Als Erzbischof für Warschau wird der jetzt in Petersburg fungirende Bischof Lubinski genannt. — Nach Wloclawek brachten neulich 60 berittene Bauern im Verein mit dem russischen Militär 10 Gutsbesitzer, welche die Landleute zum Aufstande aufgereizt haben sollen.

Warschau, 30. Juni. Ein Geheimblatt machte kürzlich den Damen Vorwürfe über ihre luxuriösen Trauerkleider, während mancher Vaterlandsvertheidiger ein ganzes Hemde dankbar annehmen würde. In Folge dessen sieht man seit gestern die Damen in einfachen Kleidern ohne Crinoline. — Der Bandenführer Lelewel, dessen Corps am 23. Juni zwischen Kaluszyn und Siedlce geschlagen wurde, hat seine Abtheilung an Janikowski übergeben und will wegen geschwächter Gesundheit in's Ausland gehen.

Amerika.

New-York, 15. Juni. In Washington ist die Nachricht eingetroffen, daß der „Clarence“, Begleitschiff des conföderirten Dampfer „Florida“, 6 unionistische Schiffe weggenommen, 3 davon verbrannt, 2 gegen schweres Lösegeld freigegeben und das sechste, „Tacony“, mit seinen Geschützen und seiner Munition beladen hat, worauf der „Clarence“ versenkt wurde. Es sind 30 Kriegsfahrzeuge abgeschickt worden, um den „Tacony“ aufzusuchen.

Mexiko. Nach Berichten aus Veracruz vom 2. Juni haben die in der Hauptstadt Mexiko wohnenden Franzosen die Weisung erhalten, binnen 8 Tagen die Stadt zu verlassen. Die französische Armee befindet sich auf dem Marsche nach Mexiko. Die kriegsgefangene Garnison von Puebla sollte auf Orizaba und Veracruz vertheilt, die Offiziere nach Frankreich gebracht werden.

Asien.

Japan. Nach Berichten aus Kanagawa vom 11. Mai hatte der englische Admiral die Auslieferung der Mörder Richardsons sammt einer Entschädigung verlangt, widrigenfalls die Westmächte den Krieg erklären würden.

Cochinchina. Im französisch-anamitischen Handelsvertrage ist die Kriegsentschädigung auf 20 Mill. Fr. festgesetzt worden. Franzosen und Spanier haben freie Religionsübung und den Anamiten soll es nicht mehr verwehrt werden, zum Christenthum überzutreten. Die Provinzen Bienhoa, Glundinh und Dinhtuong, sowie die Insel Pulo Condor werden an Frankreich abgetreten. Ohne Frankreichs und Spaniens Erlaubniß darf der Kaiser von Anam kein Stück seines Landes mehr anderweitig abtreten. Ständige Gesandte dürfen die beiden europäischen Mächte in Hue nicht halten, aber außerordentliche Botschafter dorthin senden. Die Franzosen halten bis zur Herstellung der Ruhe im Lande die Citadelle von Vinhlong besetzt.

Vermischte Nachrichten.

Das Gewitter in der Nacht zum 27. Juni hat in den Kirchthurm zu Domslau eingeschlagen und sowohl an diesem, als an der ganzen Kirche arge Verwüstungen angerichtet. Auch die Orgel ist stark beschädigt worden.

Geier, 26. Juni. Das Feuer, das gestern ausbrach, hat 38 Häuser nebst 12 Hintergebäuden und Scheunen vernichtet. Das Rathhaus mit dem Gerichtsamte und der Stadtrathskanzlei sind abgebrannt. Das Stadtarchiv ist ganz und das des Gerichtsamts zum Theil vernichtet. Das Unglück ist um so größer, als von den im vorigen Jahre abgebrannten Häusern noch keines fertig gebaut ist. Alle Elemente scheinen sich gegen diesen unglücklichen Ort verschworen zu haben. Vor kurzem wurden die Fluren durch einen furchtbaren Hagelschlag schwer beschädigt, früher herrschte der Hungertyphus und nun hat ein zweimaliger großer Brand das Unglücksmaß voll gemacht.

Münster, 26. Juni. Gestern entgleiste zwischen Emsdetten und Greven ein Zug in Folge eines Achsenbruches und 8 Wagen wurden zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen und nur bei zwei Bremsern sind unerhebliche Verletzungen vorgekommen.

Die Höhenzüge der vorarlberger und schweizer Alpen sind bis zu den Vorbergen mit Schnee bedeckt. Auf den Alpen-

pässen schneete es bedeutend und augenblicklich sind ganze Dorfschaften in Graubündten und im Engadin mit Schnee bedeckt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Diaconus Wertenthin zu Hirschberg zum Superintendenten zu ernennen.

Zwei Schwestern.

Novelle von F. Brunold.

Fortsetzung.

Die Mutter der Kinder schien durch dies Eintreten wie umgewandelt, aller Unmuth war dahin. Ueberaus freundlich, lächelnd, zuvorkommend, erwartete sie gar nicht die Anrede des jungen Mannes, sondern sagte ihm leicht, graziös und doch dabei zutraulich, bekannt die Hand reichend: „Willkommen, Herr Werner! — Meine beiden unbändigen Mädels haben Sie wohl gleich in Empfang genommen. — Aber nun kommen Sie auch und machen Sie es sich bequem, — und ihr, Kinder, besorgt ein wenig Frühstück für Herrn Werner. Ihr wißt ja, wie er es gern hat. — Und nun kommen Sie und erzählen Sie, wie es zu Hause geht. Was macht die Mutter? — Nicht wahr, Sie sind mit unserem Wagen gekommen, der Eleonoren holen soll? — Wie lange bleiben Sie? — Essen Sie eine Suppe mit uns! — Es giebt Ihr Leibgericht!"

Der junge Mann, der bisher so eigentlich noch nicht recht zu Worte hatte kommen können, und der sich von der fast zärtlichen Zuvorkommenheit und Güte der Wittwe für jetzt noch mehr befangen als erwärmt fühlte, sagte, ein wenig stockend und beklommen: „Für heute muß ich leider, was das Mittagbrot betrifft, dankend ablehnen, da ich mit dem nächsten Zuge, der in einer Stunde abgeht, nach F... fahre. — Ich soll mich dem Präsidenten persönlich vorstellen!"

„Aber mein Gott!" rief tief innerlich erschreckt die Mutter der, in diesem Augenblick wieder lärmend eintretenden jungen Mädchen, die in übergroßer Geschäftigkeit den Frühstückstisch zu arrangiren bemüht waren, wobei sie zugleich nicht unterließen, den Gast zu necken und auch wohl zu umfassen; „was ist nur vorgefallen? — Ist in Bezug Ihrer Stellung etwas Näheres bestimmt, oder ist ein neues Arrangement getroffen worden?"

„Nichts von allem Diesen!" entgegnete Werner. „Es ist noch alles beim Alten. — Ihr Herr Vater hat im Auftrage der Regierung die Fabrikanlage gemacht, und das Geschäft selbst in den langen Jahren des Bestehens zu einer Höhe und Bedeutung gefördert, daß Behörde, wie Handel und Gewerbestand ihm zu Dank verpflichtet sind, zumal das von ihm gelieferte Fabrikat bisher im Lande gar nicht oder doch nur in höchst unzureichendem und schlechtem Maße vorhanden war. — Jetzt ist Ihr Herr Vater alt und kränklich, die Regierung fürchtet, daß mit seinem Absterben die Fabrik, als die einzige der Art, die dem Staat gehört, verwaist und ohne Leitung und Führung dastehen könne. Diesem vorzubeugen, hat man mich, wie Sie wissen, gesendet — und geht nun damit um, nachdem ich mich seit längerer Zeit der Fabrik und ihrem Betrieb gewidmet habe, mir eine mehr gesicherte, festere Stellung zu geben. Ich soll Ihrem Herrn Vater nicht mehr gänzlich unter-, sondern mehr beigeordnet werden. Daß dies in so schonender Weise als möglich geschehe, ist der Zweck meiner Reise!"

„Sie sind gut, unendlich gut!" sagte die Wittwe, nachdem sie einen Augenblick wie sinnend nachgedacht und sich dann zutraulich dem jungen Manne genähert hatte, wobei sie wie zufällig seine Hand ergriff und sie leise drückte. „Ich weiß es, Sie werden Alles anwenden, daß meinen Aeltern keine Unbill geschieht. — Alles, was Sie auf der Fabrik sehen und wie Sie es sehen, ist ja des Vaters Werk; Alles ist mit ihm gewachsen, gleichsam verwachsen und alt geworden. Es würde sein Tod sein, müßte er die Fabrik verlassen und sie fremden Händen übergeben."

„O und auch ich würde elend und unglücklich sein! — Ich wohne gegenwärtig hier in der Stadt, weil dies die Erziehung und der Unterricht meiner Töchter erheischt, aber wir sind doch in den Ferien, in den Festtagen daheim — und es würde für mich schrecklich sein, fremde Menschen dort zu wissen. — Und dann, sagen Sie mir, was sollte aus mir armen, unglücklichen Frau werden, die sich so mühsam durch die Welt mit ihren Kindern winden muß, und die ich, ohne die Unterstützung der Eltern, am Hungertuche nagen müßte. — O, Herr Werner! ich weiß es, Sie verlassen mich und meine Aeltern nicht; Sie werden Nachsicht mit den Schwächen des Vaters haben und der Mutter Launen Geduld entgegen setzen."

Mit diesen Worten war sie dem jungen Mann ganz nahe getreten, hatte sich, wie selbst vergessend, ihm angeschmiegt und schaute ihn mit ihren in Thränen schwimmenden Augen so sanft, so bittend an, als müsse sie von ihm ihr Glück, ihr Heil, Segen und Ruhe erwarten. — Werner glühte auf, ihm, dessen Herz bis jetzt noch nicht gesprochen hatte, wurde ganz eigen zu Muth, so warm die Brust; es war ihm, als müsse er seine Arme um sie schlingen, sie an sich pressen und sagen: ich will dein Schutz, dein Beistand sein; du sollst nie, nie Mangel leiden, ich will thun was dein Herz wünscht und begehrt. Zum Glück traten in diesem Augenblick die Kinder, die die Stube vorhin verlassen hatten, wieder ein, so daß er einer näheren Antwort überhoben wurde. — Man rückte näher an den Tisch, und nun erst schien die Abwesenheit der Schwester bemerkt zu werden. —

„Mein Gott!" rief die Mutter, „Betty, sieh' wo Tante Eleonore ist. Sie war noch im Zimmer, als Herr Werner kam, und —"

„Und jetzt geht sie im Garten!" lachte Agnese und zeigte nach dem Fenster, durch das man die Genannte, an dem Beete stehend, sehen konnte.

„Wie dumm!" schalt die Mutter unwirrsch. „Aber Tante Eleonore hat wieder ihre Schrullen! — Geh' hinaus, Agnese und sag' ihr: Herr Werner wäre hier, würde aber sogleich wieder abreisen, sie möchte herein kommen!"

Doch der junge Mann stand auf, hielt Agnesen zurück

und sprach: „Bitte, bemühen Sie das Fräulein nicht; meine Zeit ist um, ich muß fort und so erlauben Sie mir, daß ich Ihre Schwester im Garten begrüße und zugleich Abschied von ihr nehme.“

Mit diesen Worten rückte er seinen Stuhl zurück, nahm seinen Hut und schickte sich zum Abgehen an. Die Kinder umhalsten und neckten ihn, indem sie riefen: „Aber Sie kommen doch wieder mit heran, wenn Sie zurückkommen?“

Die Mutter, der diese Worte aus dem Herzen gesprochen waren, lächelte und rief: „Nun sehen Sie die Kinder an, wie herzlich dieselben Ihnen zugethan sind! Aber diesmal verbinde ich deren Bitte mit der meinen, gleichlautenden noch besonders, da ich in fieberhafter Aufregung bis zu Ihrer Wiederkunft sein werde. — Nicht wahr, Sie lassen mich nicht vergebens warten? — Sie kommen?“

Und während Werner in die dargebotene Hand, zum Zeichen seiner Zusage einschlug und die Kinder sich zu ihm drängend riefen: „Aber mitbringen müssen Sie uns etwas Schönes!“ legte die Mutter ihren Arm leicht in den des jungen Mannes und führte ihn so in den Garten hinaus, der Schwester zu.

Noch stand diese am Blumenbeet. Als sie die Kommenden sah, richtete sie sich auf, sah ziemlich erstaunt, wie fast unwillig, die Schwester und Werner an, so daß, wie unwillkürlich die verschlungenen Arme derselben auseinander gingen, und sagte dann kühl, gemessen den Gruß und die Anrede des jungen Mannes erwidernd: „Ich weiß es bereits, was Sie mir zu bestellen hatten; unser Kutscher war hier und hat mir die Aufträge und Wünsche der Mutter gemeldet. — Ich wünsche Ihnen eine glückliche Reise. Sie werden sich beeilen müssen, wenn Sie noch zu rechter Zeit nach dem Bahnhofe wollen. — Adieu!“ — Und ohne noch weiter Notiz von dem jungen Mann zu nehmen, band sie die Blumen, die sie gepflückt, zu einem Strauß zusammen und schritt dann dem Hause zu, während die Uebrigen verschüchtert und verstimmt der Gartenthür zugingen. Hier angekommen, gewann die Wittwe ihre alte Ruhe, Freundlichkeit und Sicherheit wieder und sagte, die Hand zum Abschiede reichend: „Adieu! — Auf glückliches Wiedersehen!“

Drinnen im Hause angekommen, sprach sie zur Schwester, die sie beim Einpacken traf, während die Kinder im Garten zurückgeblieben waren: „Nun, das muß ich gestehen, Eleonore, heute hast Du Dich wieder einmal von Deiner liebenswürdigsten Seite gezeigt! Was muß und soll nur Werner von Dir denken? Bei Deinem Benehmen finde ich es freilich natürlich, daß ihm der Aufenthalt auf der Fabrik nicht besonders zusagt.“

Eleonore blickte auf, sie sah die Schwester einen Augenblick groß und fragend an; dann sagte sie ernst, gelassen: „Ich denke mir, Werner ist nicht meinetwegen auf der Fabrik, sondern um die Gelegenheit abzusehen, wann es Zeit ist, den Vater zu verdrängen — und sich auf dessen Stuhl zu setzen. Dir freilich scheint es gleichgiltig zu sein, wer auf der Fabrik regiert; wenn Du nicht noch andere Ideen hast, die ich nicht andeuten mag — und die doch auch wieder zu absurd sind, als daß sie jemals sich verwirklichen könnten!“

Die Angeredete glühte auf, man sah es, sie kämpfte einen Augenblick in sichtbarer Anstrengung mit sich selbst, dann aber trat sie der Schwester einen Schritt näher und dieselbe fest und doch dabei im Innern bebend, ansehend, sagte sie: „Und was nennst Du absurd? Meinest Du etwa, daß ich zum Heirathen zu alt sei; oder daß ich nicht noch einen Mann glücklich machen könnte? — Ihr freilich, Du mit sammt dem Vater und der Mutter, Ihr denkt in Eurem Hochmuth, es könne Euch nie fehlen und die Regierung müsse den Vater bis an sein Lebensende auf der Fabrik lassen. — Oder meint Ihr etwa, dies Ende werde niemals kommen; zumal Ihr Werner so geringschätzend behandelt? Was willst Du denn anfangen, wenn der Vater todt ist? — Vermögen, weißt Du, ist nicht — und so wirst Du Gott danken, wenn ich als Frau in unserm Hause wieder schalte und Du, wie jetzt bei der Mutter, bei mir bleiben kannst. Zumal Du, bei Deiner Art zu sein, Dich wohl niemal verheirathen wirst. Ein Mann, der Dich nimmt, müßte unklug sein!“

Eleonore lachte. „Nun, Du weißt, daß mein Herz dieserhalb kein unruhiges Gefühl hegt, oder daß ich Schmerzen hätte, wie Du deren jetzt viele zu haben scheinst. Ob ich mich verheirathe oder nicht, mag dahin gestellt sein; immer und immer aber werde ich mich bemühen, mit dem auszukommen, was ich habe — und wäre es noch so gering. Niemals würde ich, wie Du gethan, bei der Behörde um Unterstützung einkommen, wenn meine Kinder noch in einem Putz und Flitter einhergingen, wie die Deinigen jetzt. — Auch ein Weib muß einen Stolz haben und eine Ehre darin suchen, sich selbstständig, ohne fremde Hilfe durch die Welt zu bringen. — So wie Du Deine Kinder erziehst, nur dem Spiel, dem Vergnügen, der Tändelei lebend, werden sie niemals glücklich sein. Was nützt ihnen die stümperhafte Musik, dies fehlerhafte Französisch, der Brocken Englisch, während sie noch nicht im Stande sind, zu stricken oder die einfachste Naht zu nähen? Du willst Deine Kinder zu weiß Gott was ausbilden, und —“

Sie vermochte nicht weiter zu sprechen, denn die Schwester war aufgestanden und schritt zur Thür. Dieselbe heftig zuwerfend, rief sie: „Nun hab' ich genug, Jungfer Altklug! An Dir ist der beste Schulmeister verdorben; gut, daß der Wagen gekommen und ich Dich los werde.“

Eine Woche ist vergangen. Eleonoren's Vater, der alte Fabrikinspektor Neuwerk, hält das Schreiben, welches ihm von seiner Behörde heut zugegangen ist, noch immer zerknittert in seiner zitternden Hand. Er kennt den Inhalt, er hat das Schreiben bereits mehr als einmal gelesen; aber noch immer ist es ihm, als könne es nicht wahr sein, was er da Schwarz auf Weiß vor sich gesehen. Es muß ein Irrthum sein. Solch ein Schreiben hat er von seiner vorgesetzten Behörde noch nie erhalten. Das ist ja, als ob er ein Betrüger sei, als ob er Unterschleife betreibe. Was, ist sein Kopf nicht in Ehren weiß geworden? Sollt' er, auf seine alten Tage, mit Schanden von der Fabrik gehen?

Der alte Mann denkt's, und seine Hand zittert und vor seinen Augen flirrt es, als ob Sand oder Wasser in

dieselben gekommen sei. Unruhvoll, seufzend steht er endlich auf und geht, da er den jungen Werner in die vordere Stube eintreten sieht, still, wie beschämt zur anderen Seitenthür hinaus.

Werner bemerkt es und seine Wange wird bleich. Er muß sich einen Augenblick am zunächst stehenden Stuhl halten, dann sagt er, und man merkt's seiner Stimme an, wie tief innerlich er erregt ist, zu Eleonoren, die am Fenster arbeitend sitzt, dabei aber ihn kalt, wie verachtend angesehen hat: „Ich glaubte, Ihren Herrn Vater sprechen zu können?“

Mehr sagte er nicht, denn das junge Mädchen war von ihrem Fenstertritt herabgestiegen und stand jetzt vor dem jungen Mann, ihn mit ihren großen, ernsten Augen messend, bis sie endlich sagte: „Hat die Rücksprache mit dem Vater nicht Zeit? — Ich dächte doch, Herr Werner, Sie müßten es fühlen und empfinden, daß Ihr Gespräch jetzt dem Vater nicht lieb sein kann. Ist es Ihnen noch nicht genug, den Vater bei seinen Vorgesetzten verkleinert und verschwärzt zu haben, um desto rascher und sicherer hier den Herrn machen zu können; müssen Sie auch noch kommen, um ihn, der bereits genugsam verletzt und verwundet ist, durch Ihr unnöthiges Fragen zu behelligen? — Oder wie, wollen Sie sich gar Ihres Triumphes freuen? — Aber bei Gott, das soll und wird Ihnen nicht gelingen!“ Flammenden Blickes stand sie vor ihm — und ihre Hand deutete unbewußt der Thüre zu; als wolle sie so noch ihren Worten Nachdruck und Verständniß geben.

Werner war bleich, marmorbleich geworden; man sah es, er kämpfte einen tiefen, mächtigen Kampf, krampfhaft schloß er die Hand. Endlich hob er das Auge und sein Blick wurde immer klarer, fester; noch zitterte seine Stimme, als er zu sprechen anfing, aber mit jedem Worte, was er sagte, war es, als ob er an Festigkeit gewann, bis er endlich wie in voller Begeisterung und sieghafter Ueberzeugung sprach: „Es ist schwer, bei Ihren Worten ruhig zu sein, zumal wenn man, wie dies bei mir der Fall ist, seit Tagen gesehen, daß ich entschieden hier im Wege bin. Sie meinen, ich wolle mich eindrängen, lauere wohl gar auf den Tod Ihres Vaters; und ich sei es, der zu dem heut erhaltenen Schreiben die Veranlassung gegeben. Es ist schmerzlich, sich solcher Vorwürfe ausgesetzt zu sehen; aber, bei Gott! Sie verkennen mich. — Ihr Herr Vater hat die für drei Jahre ausgesetzt gewesene Summe, zur Vergrößerung der Fabrik, in einem Jahre verausgabt. Er hat es zum Besten der Fabrik gethan; aber gegen Befehl und Vorschrift. Er muß sich rechtfertigen, und wird sich zu rechtfertigen wissen! — Warum also mir einen Vorwurf aus einer Sache machen, die mir fern liegt. Ich bin von der Behörde hierher gesendet, um den Betrieb kennen zu lernen, um mich in dies Fach einzuarbeiten. Ich that es mit Lust und Liebe; ich hoffte Ihrem Herrn Vater eine wirkliche Stütze und Hilfe zu werden. — Es sollte nicht sein. Jeder Tritt, jeder Schritt wird gemißdeutet — und —“

„Doch verzeihen Sie meine Erregtheit, meine Bitterkeit — ich möchte Ihnen und Ihrem Herrn Vater in diesem Schmerze durch kein Wort zu nahe treten!“

Mit diesen Worten seine erstere Rede plötzlich mit Gewalt abbrechend und ändernd, verneigte er sich leicht und schritt in Hast zur Thür hinaus.

Eleonore blieb erstaunt, befangen zurück. War dies derselbe junge Mann, der sonst so scheu, fast gedrückt einherging, und dessen Ruhe im Geschäft mehr innerer Unsicherheit, wo nicht gar Unwissenheit, schien zugeschrieben werden zu müssen, und der nun so schmerzlich tief erregt vor ihr gestanden, wie, als wäre er sich eines guten Rechts bewußt? Es machte sich ein Zwiespalt in ihrer Seele breit, und es wollte ihr selber fast bedünken, als habe sie dem jungen Manne zu viel gethan.

Doch war dieser Gedanke nur ein scheuer, flüchtiger, der einem tieferen Unmuthe sofort Platz machte. — Ein Wagen fuhr vor das Haus. Eleonore bemerkte es — und sah, daß die Schwester mit den beiden Kindern angekommen war. Ein zweiter Blick aber zeigte ihr auch schon, daß Werner bereits am Wagen stand und die Ankommenden freundlich begrüßte. — Wie falsch mußte der Mann sein, der hier im Zimmer vor einem Augenblick noch so erregt, so erbittert war, und der nun so lachend, scherzend Mutter und Kindern vom Wagen half. — Sie dachte es. Und es war ihr nicht möglich, hinabzueilen und die Schwester zu begrüßen. Rasch ging sie zur Hinterthür hinaus dem Garten zu, um der Mutter die Ankunft zu melden.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 23. b. 26. Juni. Herr Freih. v. Senden, Kgl. Kammerherr, n. Frau Gemahlin u. Fam.; Herr v. Bomsdorff, Major a. D., m. Frau, geb. v. Görne, u Tochter; Herr v. Winterfeldt, Hauptm. u. Comp.-Chef im 2. Garde-Reg. zu Fuß, m. Gem.; sämmtl. a. Berlin. — Verw. Frau Kreisger.-Dir. Giese geb. v. Zychlinska, n. Frau Tochter; Frl. Ida Hirt m. Begl. Frl. L. Hoffmann; sämmtl. a. Breslau. — Frau Rittergutsbes. Jacobi n. Tochter a. Trzcianka. — Frau Schützenhofer a. Berlin. — Frl. Linke a. Breslau. — Herr Nickel, Ritterguts- u. Mühlenbes., n. Frau a. Obra Mühle. — Frau Ober-Landesger.-Rath Braun a. Berlin. — Frau Dr Klein n. Tochter a. Glogau. — Herr Kamm, Schankwirth, a. Lublinitz. — Frau Tuchfabrikant Lienig a. Sagan. — Herr Wolff, Kaufm.; Herr Hirschel, Kaufm., n. Tochter; sämmtl. a. Berlin. — Frau Kantor Seemann a Ullersdorf. — Verw Frau Töpferm. Knofe n. Enkelt. a. Naumburg a. Q. — Frl. M. Breslauer n. Schwester a. Rosenberg. — Frl. Amalie u. Auguste Ackermann a. D.-Crone. — Frau Kaufm Hirschmann a. Reichenbach. — Herr Reichert, Decor.-Maler, n. Tochter a. Waldenburg. — Herr Markt, Schuhmacherm., a. Tschescheintzewitz. — Herr Müller, Locomotivheitzer, a. Sorau. — Frau Epstein a. Brieg. — Frau Kuhn; Frau Eisner; beide a Zabrze. — Frau Krebs a. Gleiwitz. — Frau Juliusburg a. Breslau. — Der Knabe Oscar Samuel a. Kurnik.

Vom 26. bis 28. Juni. Herr v. Bohlen, Rittergutsbes, n. Fam. a. Lerchenborn. — Herr v. Frankenberg-Broschlitz, Partikulier, a. Breslau. — Herr v. d. Borne, Prem.-Lieut im 8. Rhein. Inf.-Regiment Nr. 70, a. Saarlouis. — Herr v Delitz, Major a. D., a. Obornigk. — Herr v. Jagemann, Hauptm. in der Art., m Fam. a. Posen. — Herr J. v. François, Rentier, a. Sorau. — Frau v Petersdorff m. Tochter a. Jacobsdorf. — Herr Weber, Kreisger.-Rath, m. Fam. a. Sprottau. — Herr E. Ganzert, Oeconom, m. Fam. a. Schoosdorf. — Herr Rinkel, Kaufm., m. Fam. a. Landes-

hut. — Herr A. Grün, Handelsmann, a. Reichthal. — Herr Dietrich, Müllermstr., a. Pilgramsdorf. — Herr Kaulfuß, Conditor, a. Neu-Tomys'l. — Herr Mückner, Getreidehdl., a. Parchwitz. — Herr Tschäge, Bauerguts bes.; Frau Jäntsch; beide a. Gr.-Logisch. — Frau Stellenbes. Krätzig a. Gr.-Schmograu. — Verw. Frau Garderob. Sedlatczek m. Sohn a. Berlin. — Herr G. Schneider a. Langenbielau.

Die neunte General-Versammlung des Schlesischen Haupt-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung

fand am 1. Juli in Hirschberg statt. Schon am Tage vorher trafen die geehrten Abgeordneten und sonstige Festgenossen in unsrer Stadt ein, die sich beeilte, ein festliches Gewand anzulegen, um dadurch den theuren Gästen ein herzliches Willkommen entgegenzurufen. Kaum angelangt, begannen die Abgeordneten der Zweigvereine schon um 5 Uhr Nachmittags im Rathhause ihre ernste Thätigkeit, um die nöthigen Vorberathungen für die Verhandlungen am Festtage zu treffen. Nach Beendigung dieser ersten Arbeit versammelten sich Abends gegen 8 Uhr sämmtliche Abgeordnete, Gäste und mehrere Mitglieder des hiesigen Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung auf Gruner's Felsenkeller. Aus allen Theilen der Provinz zusammengeströmt fanden sich hier treue Freunde und Bekannte nach längerer oder kürzerer Trennung wieder und gaben sich der Freude des Wiedersehens hin; für Viele mochten diese Stunden wohl den Werth eines kleinen Studien-Erinnerungsfestes haben. Der Sängerchor des hiesigen königlichen Gymnasiums erfreute die zahlreiche Versammlung durch den trefflichen Vortrag mehrerer Gesänge und trug dadurch nicht wenig zur Steigerung der Genüsse in diesen nur zu kurzen Stunden fröhlicher Vereinigung bei. Der gehobenen ernst-heiteren Stimmung entsprechend schloß das altehrwürdige Lutherlied „Eine feste Burg ist unser Gott", von anwesenden Sängern vorgetragen, die Zusammenkunft.

Am Festtage, den 1. Juli, ertönte schon am frühen Morgen feierlicher Glockenklang von der Gnadenkirche, und von dem Thurme derselben, sowie von dem des Rathhauses erschallte die Melodie des schönen Chorals „Wie schön leuchtet der Morgenstern"; über unserm herrlichen im schönsten Festschmucke prangenden Thale und der nach Kräften festlich geschmückten Stadt aber wölbte sich in wonniger Klarheit das Himmelsgewölbe, die Feier des Tages in einem Grade begünstigend, wie wir Tags vorher nicht zu hoffen wagten.

Nach 8 Uhr begann bereits die Aufstellung des Festzuges auf dem Marktplatze, während die Herren Abgeordneten, Gäste und sonstige Festgenossen sich in den Räumen des einfach aber würdig geschmückten Rathhauses versammelten. Nach halb 9 Uhr konnte sich der zwei Seiten des Marktes vollständig füllende stattliche Festzug in Bewegung setzen und durch die mit Laubgewinden und Blumen freundlichst geschmückten Straßen nach dem lieblichen Gotteshause der Gnadenkirche begeben.

Voran wurde das Kreuz getragen; dann folgten Kinder aus den Landschulen der Kämmereidörfer; daran schlossen sich die ersten drei Knabenklassen der hiesigen evangelischen Stadtschule, worauf die Schüler des hiesigen königlichen Gymnasiums folgten; alle geleitet von Marschällen mit Schärpen und Stäben, welche die Stadtfarben verkündeten. Nun folgte das Elger'sche Musik-Corps, dann das aus 24 Personen bestehende Fest-Comité, worauf der Vorstand des schlesischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung und die von diesem eingeladenen Ehrengäste, darunter auch Se. Hochwürden Herr Consistorialrath Wachler, folgten: daran schlossen sich die Herren Abgeordneten der schlesischen Zweigvereine, denen die nicht als Abgeordnete am Feste theilnehmenden Herren Geistlichen folgten. Im Ganzen waren an 115 Geistliche anwesend. Nun folgten die zur Theilnahme am Feste eingeladenen königlichen und städtischen Behörden, einschließlich des Lehrer-Collegiums am hiesigen Gymnasium, worauf die städtischen Behörden, das hiesige evangelische Kirchen- und Repräsentanten-Collegium, die Orts- und Schulvorstände der hier eingepfarrten Dorfschaften, die hiesigen und auswärtigen evangelischen Lehrer und Mitglieder des Gustav-Adolph-Vereins, der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde sowie sonstige Festtheilnehmer den Zug bildeten.

(Schluß folgt in nächster Nummer.)

Hirschberg, den 30. Juni.

Installationsfeier.

Am heutigen Tage fand die feierliche Installation des bisherigen Superintendentur-Verwesers Herrn Diaconus Werkenthin als Ephorus des Hirschberger Kirchkreises in der evangelischen Gnadenkirche statt. Zu dieser Feier war der Herr Consistorial- und Schulrath Wachler aus Breslau von Seiten des hohen Consistoriums erschienen. Schon am frühen Morgen brachten die Lehrer der hies. Parochie unter Leitung des Hrn. Kantor Bormann ihrem hochverehrten Ephorus einen musikalischen Festgenuß, wobei ihnen die Ehre zu Theil wurde, dem Herrn Consistorial- und Schulrath Wachler vorgestellt zu werden. Die Spitzen der Behörden, die Geistlichen und Lehrer des Kreises versammelten sich im Actussaale, und als um 9 Uhr Glockengeläut den Anfang der Feierlichkeit verkündete, begab sich der Festzug nach unserer herrlichen Gnadenkirche, wo eine Intrade vom Chor die Eintretenden empfing. Die Herren, Superintendent Roth und Pastor primarius Henckel, assistirten dem neuen Ephorus. Nach dem Gesange: „O heil'ger Geist kehr' bei uns ein", hielt Herr Consistorialrath Wachler über die Loosung: 2. Sam. 6, 22 „Ich will noch geringer werden und will niedrig sein in meinen Augen" die Installationsrede, worauf Herr Superintendent Roth aus Erdmannsdorf die Berufungs-Urkunde verlas. Nach abermaligem Gesange hielt Herr Pastor Kühn aus Boberröhrsdorf die Liturgie, an die sich eine Festmusik von Bormann anschloß. Nach dem nun folgenden Hauptliede bestieg Herr Superintendent Werkenthin die Kanzel und betrachtete im Anschluß an 1. Petri 5, 1—4 das Hirtenamt Petri im Dienste des Erzhirten an die Hirten der Gemeinde, wobei des Hirten Amt, Sinn, Kraft und Lohn die Gesichtspunkte des Predigtwortes bildeten. Nachdem nun noch Herr Archidiaconus Dr. Peiper Collecte und Segen gesprochen hatte, schloß ein Gesang die schöne Feier.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

5621. Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Wanda** mit dem Königl. Post-Expedienten Herrn **J. Borchert** in Lüben beehren wir uns, Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Seiferhau, den 28. Juni 1863.

Pastor **Koeppel** und Frau.

(Nebst zwei Beilagen.)

5630. **Palmenzweig**

auf das Grab einer treuen Gattin und Mutter,
der Frau Pfefferküchlermeister

Marie Dorothea Menz geb. Neumann.

Sie starb am 9. Juni nach einer 42jährigen glücklichen Ehe, in dem ehrenvollen Alter von 67 Jahren, und hinterläßt 3 Söhne, Schwiegertöchter und 12 Enkel.

Dein denke ich!
So oft zu Deinem Grabe
Mit Zittern wankt mein altersmüder Fuß;
Dort send' ich Dir hinauf den stillen Abendgruß,
Weil ich mein Alles ja in Dir verloren habe;
Und rufe laut: Nach Dir nur sehn' ich mich!
Dein denke ich!

Dir danken wir!
O treue Mutterseele,
Du hast wie Wenige, für uns gesorgt, geschafft,
So lang' der Himmel Dir verliehn die Lebenskraft;
Damit uns nichts zu unserm Glücke fehle.
Ja rastlos thätig war Dein Wirken hier,
Dir danken wir!

Dort ruhst Du aus!
Dein Tagwerk ist vollendet;
Empfange nun vor Gottes Gnadenthron
Als fromme Christin auch des Himmels Lohn;
Und ist einst unser Pilgerlauf geendet,
Dann sehn wir Dich im großen Vaterhaus.
Dort ruhst Du aus!

Friedeberg a. Queis den 19. Juni 1863.

Die Hinterbliebenen.

5656. **Worte des Trostes**

an die trauernde Familie des Glöckners Herrn **Schmidt** in Freistadt in Nieder-Schlesien,
wegen des Verlustes ihres einzigen Sohnes und Bruders,

Adolph Robert Theodor,

Adjuvanten in Schönwaldau, Kreis Schönau,
zum Jahrestage, den 4. Juli 1863,
von Freunden.

Der Geist entfloh, es sank die Erdenhülle,
Geborgen nun im Schatten der Cypressen.
Kein Sterblicher kann Gottes Rath ermessen —
Der Jüngling welkt in reger Kräfte Fülle!
Um seinen Staub herrscht traurig ernste Stille;
Doch Euch, Ihr Lieben, bleibt er unvergessen;
Ihr habt in ihm des Lebens Glück besessen —
„Wie dunkel ist der heil'gen Vorsicht Wille!!"

„Schaut aufwärts! Spricht ein tröstend frommer Glaube,
„Senkt nicht so bang' den Thränenblick zum Staube,
„Was geistig ist, wird nicht der Gruft zum Raube!
„Vertrauensvoll laßt Gottes Weisheit walten:
„Es stirbt der Leib, sich himmlisch zu gestalten;
„Des Todes Saat wird ew'ge Frucht entfalten!
„Des Seel'gen Abschied: „„Mutter! Wiedersehen!""
„Sagt Euch: Mit ihm werd't Ihr vor Gott einst stehen!"

5725. **Denkmal der Liebe**

auf das Grab unseres theuren Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Friedrich Heinrich Böhm,

gewesenen Gutspächters und Freistellenbesitzers zu Ober-Würgsdorf.
Gestorben den 2. Juli 1862.

Im kräft'gen Mannesalter sah'n wir Dich enteilen
Vor einem Jahr zu lichten Sternenhöh'n,
Nichts kann um Dich der Wehmuth Thränen heilen,
Wenn auch der Jahre viele noch vergeh'n.
Denn wer wie Du die Tugend stets nur übte,
Und Jedem Freund und Bruder immer war,
Den Armen wohlzuthun mit edlem Herzen liebte,
Ein Engel Allen war in Stunden der Gefahr:

Der hat sich hier ein Denkmal fest begründet,
Was keine Zeit vertilgt und ewig schön und neu
Um sich Erinn'rungskränze liebend windet,
Vor dem Zerstörung flieht in banger Scheu.
Was Du als Sohn und Bruder uns gewesen,
Wie Du als Schwager uns stets zugethan,
Kannst Du, Geliebter, heut in unsren Zähren lesen,
Du wirst für Alles dort den schönsten Lohn empfah'n.

So ruhe wohl! ein Trost ist uns geblieben,
Der, Balsam spendend, heilet jeden Schmerz:
Verloren sind ja nicht die theuren Lieben,
Wenn auch im Tode brach das kranke Herz.
Verloren nicht! ruft laut der Christen Glaube,
Das wahre Vaterland ist über Sternenhöh'n,
Der Körper nur verwest und wird zu Staube,
Die Geister werden sich dort wiederseh'n.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 5. bis 11. Juli 1863).

Am 5. Sonntage n. Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Superintendent Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 29 Juni. Herr Richard Röpcke, Königl. Kreisgerichts-Büreau-Assistent, mit Jungfr. Auguste Püschel.

Boberröhrsdorf. D. 22. Juni. Karl August Töpler, mit Auguste Henriette Pauline Keil. — Karl Ernst Schindler in Tschischdorf, mit Christiane Auguste Andert aus Alt-Kemnitz.

Warmbrunn. D. 30. Juni. Jggs. Herr Rudolf Schmidt, Kgl. Gensdarm in Arnsdorf, mit Frau Ernestine Franzki geb. Reichstein.

Herischdorf. D. 30. Juni. Jggs. Traugott Legner, Zimmergesell, mit Jgfr. Louise Alwine Tilgner.

Schönau. D. 16. Juni. Johann Christian August Ernst, Ackerhäuslersohn in Reichwaldau, mit Johanne Christ. Feder aus Triebelwitz b. Liegnitz. — D. 24. Jggs. Friedrich Wilhelm König, Schmiedemstr. in Wildschütz b. Liegnitz, mit Jgfr. Christ. Karoline Seifert aus Alt-Schönau.

Landeshut. D. 22. Juni. Jggs. Karl Simon, Arbeiter zu Schreibendorf, mit Jgfr. Pauline Ueberschär das.

Goldentraum. D. 16. Juni. Jggs. Herr Julius Herrm. Scholz, Müllermstr. in Geibsdorf b. Lauban, mit Jgfr. Ernestine Christoph aus Eibau b. Zittau.

Goldberg. D. 30. Juni. August Piffocke, Müllermstr. zu Raben, mit Jgfr. Ernestine Freudenberg aus Seifenau.

Bolkenhain. D. 21. Juni. Joh. August Heinrich Thiesner zu Nd.-Hohendorf, mit Ernestine Karoline Kuttig aus O.-Hohendorf. — D. 30. Jggs. Friedrich Wilhelm Schleicher, Schmiedemeister, zu Kauder, mit Jgfr. Johanne Juliane Unger aus O.-Wolmsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 4 Juni. Frau Kaufmann Bänisch e. T., Martha Marie. — Frau Fabrikarb. Jäckel e. T., Anna Charlotte Emma Agnes.

Grunau. D. 16. Juni. Frau Inwohner Hülse e. S., Ernst Heinrich.

Kunnersdorf. D. 7. Juni. Frau Inw. Leßmann e. T., Friederike Ernestine.

Straupitz. D. 20. Juni. Frau Häusler u. Schneidermstr. Schmidt e. T., Marie Ernestine Pauline. — D. 24. Frau Bäckermstr. Hoffmann e. S, welcher nach 4 Tagen starb.

Warmbrunn. D. 5. Juni. Frau Kauf- u. Handelsmann Höhne e. S., Robert Ernst Paul. — D. 9. Frau Apotheker Jonas e. S., todtgeb. — D. 11. Frau Maler Nitzsche e. S, Max Wilhelm Rudolph Georg.

Herischdorf. D. 14. Mai. Frau Hausbes. u. Gürtlermstr. Scholz e. S., Wilhelm Karl Paul. — D. 30. Frau Tagearb. Walter e. T., Anna Emma Bertha. — D. 7. Juni. Frau Hausbesitzer u. Handelsmann Fischer e. T, Ida Minna Auguste

Schönau. D. 4. Juni. Frau Dominialgutsbes. Hübler in Alt-Schönau e. T., Hedwig Elisabeth. — Frau d. Zimmermann Rindfleisch in Reichwaldau e. T., Auguste Henriette Pauline. — D. 9. Frau Brettschneider Menz in Ober-Röversdorf e. S., Gustav Jul. Herrmann. — D. 10. Frau Schneidermstr. Seifert in Alt-Schönau e. S., todtgeb. — D. 11. Frau Häusler Schubert in Reichwaldau e. T., Pauline Ernestine.

Landeshut. D. 16. Juni. Frau Kürschnermstr. Bautsch e. T. — D. 18. Frau Inw. Ansorge in Nd.-Zieder e. T. — D. 20. Frau Schneidermstr. Hauschild e. T. — Frau Ackerbesitzer Springer zu Vogelsdorf e. S.

Friedeberg a. Q. D. 9. Juni. Frau Mühlenbauer Tietze e. T., todtgeb. — Frau Maurer Ertel in Egelsdorf e. T. — D. 11. Frau Häusler Effenberg in Egelsdorf e. T. — D. 12. Frau Bandfabrik. Ludewig e T. — D. 13. Frau Kürschnermstr. Hampel jun. e. S. — D. 26. Frau Bäckermstr. Petzold jun. e. T.

Goldberg. D. 31. Mai. Frau Bäcker Lange jun e. T., Elise Minna Meta. — D. 3. Juni. Frau Tagearb. Fiedler e. S., Karl Gustav Adolph. — D. 9. Frau Fabrikarb. Friedrich e. T., Marie Pauline Auguste. — D. 10. Frau Einwohner Gumprecht e. T., Ernestine Pauline Rosalie. — D. 11. Frau Tischler Altmann e. T., Anna Auguste Marie. — D. 13. Frau Forstmeister Hoffmann e. S., August Rudolph Reinhold.

Bolkenhain. D. 24. Juni. Frau Großgärtner Keil zu Nd.-Wolmsdorf e. S. — D. 29. Frau Seifensiedermstr. Hanke e. T., welche bald starb.

Löwenberg. D. 13. Juni. Frau Häusler u. Zimmermann Gücker in Gr.-Nackwitz e. S., todtgeb. — D. 15. Frau des Sergeant Millradt in der 11. Comp. 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47 e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 24. Juni. Johann Gottlieb Opitz, Tagearbeiter u. Veteran, 74 J. 9 M. — D. 27. Frau Tagearbeiter Marie Preißler geb. Lange, 28 J. 8 M. — Christian Gottlieb Gensmann, Tagearb. u. Veteran, 69 J. 2 M. — D. 28. Jgfr. Christiane Friederike Hoffmann, 63 J. — D. 29. Herr Moritz v. Bomsdorf, ehem. Gutsbesitzer, 61 J. — Paul Aug. Franz, Sohn des Kgl. Kreisger.-Executor Herrn Borrmann, 1 J. 14 T. — D. 1. Juli. Maria Anna Mathilde, Tochter des Schuhmachermstr. Herrn Schüttrich, 2 M. 18 T.

Kunnersdorf, D. 24. Juni. Heinrich Wilhelm Gustav, Sohn des Hausbes. u. Maurer Glogner, 24 T.

Eichberg. D. 22. Juni. Christian Gottfr. Sommer, Inw., 74 J. 8 M. — D. 24. Johann Siegismund Herrmann, Inw., 63 J. 9 M.

Boberröhrsdorf. D. 18. Juni. Frau Johanne Elisabeth geb. Xyländer, Ehefr. des Häuslerauszügler Enge, 75 J. 8 M.

Warmbrunn. D. 18. Juni. Eva Marie Mathilde, einz. Tochter des Bäckermstr. Fellmann, 1 J. 9 M. 13 T. — D. 20. Georg Karl Albert, einz. Sohn des Hausbes. u. Zimmermstr. Ansorge, 8 M. 25 T. — D. 22. Hugo Herrmann Max, jgstr. Sohn des Bäckermstr. Struck, 9 M. — D. 25. Paul Richard Adam, einz. Sohn des Bäckermstr. Fellmann, 6 M. — D. 28. Frau Anna Regine geb. Brückner, Ehefr. des Freigutsbes. u. Gerichtsgeschwornen Neumann, 67 J. 7 M. 20 T. — Frau Christiane gb. Friedrich, Ehefr. d. Kgl. Steuer-Einnehmer a. D. Herrn Blaschnik, 66 J. 4 M. 11 T.

Schönau. D. 13. Juni. Wittwe Johanne Elisabeth Kadolph geb. Stumpe in Alt-Schönau, 63 J. 6 M. — D. 20. Wittwer Johann Karl Ehrenfr. Sommer, gewes. bürgerl. Freistellbesitzer in Nd.-Reichwaldau, z. Z. Inw. in Schönau, 64 J. 2 M. 6 T. — D. 21. Otto Konrad Heinrich, Sohn d. Bürger u. Tapezirer Häusler, 5 M. 5 T. — D. 26. Franz Otto Heinrich Moritz, Sohn des Bürger, Nadlermstr. u. Photographen Trost, 1 M. 24 T. — D. 27. Wittwer Joh. Gottlieb Wiedermann, Häusler-Auszügler u. Schneidermstr. in Reichwaldau, 67 J. 2 M. 20 T.

Landeshut. D. 13. Juni. Frau Nanny Henriette geb. Zschetzschingck, Ehefr. des Kaufmann Herrn Weber, 34 J. 9 M. 11 T. — D. 14 Marie Karoline, T. des Arbeiter Springer zu Krausendorf, 2 M. — D. 17. Oscar Conrad Gustav, Sohn des Bäckermstr. Schaar, 6 M. 15 T. — D. 19. Karl Ehrenfried Grunz, Gärtner u. Mühlenarb., zu Ober-Leppersdorf, 45 J. 1 M. 28 T.

Friedeberg a. Q. D. 10. Juni. Frau Marie Dorothea gb. Neumann, Ehefr. des Pfefferküchlermstr. Herrn Menz, 67 J. 9 M. 10 T. — D. 12. Gustav Heinrich, einz Sohn d. Bauergutsbes. Stahr in Röhrsdorf, 2 J. 4 M. 23 T. — D. 13. Karl Gustav Vollstädt, Züchnermstr. u. Ackerbes., 41 J. 5 M. — D. 14. Gustav Herrmann, jgstr. Sohn des Bauergutsbes. Männich in Röhrsdorf, 2 M. 14 T.

Goldberg D. 14. Juni. Gottlieb Müller, Handelsmann, 64 J. 2 M. 20 T. — D. 15. Frau Lohnkutscher Weigel geb. Herrmann, 29 J. 16 T. — Friedrich Wilhelm, Sohn d. Tagearbeiter Herrmann, 26 T. — D. 18. — Hans Gustav Adolph, Sohn d. Post-Vorsteher Herrn Börner, 2 M. — D. 20. Marie Magdalena Anna, T. des Schullehrer Hübner in Wolfsdorf, 2 M. 25 T. — D. 23. Rudolph Reinhold Heinrich Ernst, Sohn des Schneider Tschentscher, 2 M. 18 T. — D. 26. Friedrich Wilh. Gustav Georg, S. des Fleischhauer Kügler, 7 M. 27 T.

Bolkenhain. D. 18. Juni. Verw. Frau Musikus Johanne Beate Menzel geb. Berndt, 70 J. 3 M. 23 T. — D. 20. Anna Bertha Marie, Tochter des Böttchermstr. Hülse, 2 J. 3 T. — Auguste Emilie Ernestine, Tochter des Inw. Keller, 5 J. 9 M. 26 T. — D. 22. Herr Johann Gottfried Böhm sen., Kaufm., 73 J. (Der Sterbetag war auch dessen Geburtstag.)

Löwenberg. D. 14. Juni. Verw. Frau Anna Johanne Ros. gb. Ullrich, hinterl. Ehefr. d. Lehrer Hrn. Käber a. Nd.-Görisseiffen,

65 J. 5 M. 8 T. — D. 16. Ernest. Auguste, Tochter d. Häusler Lange in Plagwitz, 1 J. 3 M. 8 T. — D. 17. Gottl. Anders, Gedingehäusler in O.-Sirgwitz, 62 J. 1 M. 5 T. — Verw. Henriette geb. Arzt, hinterl. Ehefr. des Todtengräber Kunschmann, 53 J.

Hohes Alter.

Goldberg. D. 24. Juni. Gottfried Hiller, Bauerguts-Auszügler aus Wolfsdorf, 80 J. weniger 7 T.

Brandschaden.

Zu Buchwald wurde am Abend des 27 Juni zwischen 7 und 8 Uhr das Haus des Schuhmachermeister Gerhardt ein Raub der Flammen. Leider verbrannte fast das ganze Habe der Bewohner.

Zu Lomnitz wurde in der Nacht am 1. Juli um 11¼ Uhr das Mendesche Bauergut durch Feuer vernichtet. Das Feuer brach am Schuppen aus.

Literarisches.

*

Talent für lebensvolle Darstellung, scharfe Charakteristik und treue Schilderung von Zeit, Sitten und Personen am glänzendsten bewährt und heute noch gebührt ihm in dieser Beziehung der Beiname unseres Walter Scott. Und in der That voll Kraft und Leben, voll historischer Treue und wie Gestalten von Fleisch und Blut treten sie an uns heran die Helden der Hussitenzeit: ein Zizka, Huß und Hieronymus von Prag, ein König Georg von Podebrad, und Rokykana; die Könige Mathias und Ladislav von Ungarn, die Hunyady und ihr mächtiger Anhang; dann wieder Venezien's Republik in ihrer höchsten Macht und Größe im Kampfe mit dem alten, damals furchtbaren Feinde der Christenheit; die Pariser Bartholomäusnacht mit dem heldenmüthigen Coligny und der erbärmlichen Katharina von Medicis; und endlich der dreißigjährige Krieg mit dem großen Waldstein und der bunten, theils reckenhaften, theils heimtückischen Schaar seiner Freunde und — Mörder: den Piccolomini, Kinsky, Thurn, Buttler, Gallas u. A.

So ziehen in farbenreichen, geschichtlich treuen Bildern an unserem geistigen Auge drei Jahrhunderte vorüber, voll großer welterschütternder Begebenheiten, voll gewaltiger Kämpfe um religiöse und staatliche Freiheit großer Länder und Nationen — ein Spiegel für die Gegenwart.

Die Ausstattung ist sehr sauber, deutliche Schrift und weißes Papier. Wir können diese Ausgabe auf das Beste empfehlen.

Theater in Warmbrunn.

Sonnabend den 4. Juli: **Unruhige Zeiten.**

Sonntag den 5. Juli zum 1. Male: **Das Mädchen vom Brunnen.** Charaktergemälde in 5 Akten von Gustav Horn.

Für Hohenfriedeberg und Umgegend nimmt

Herr Buchbinder Th. Vogel in Hohenfriedeberg

Bestellungen auf „den Boten aus dem Riesengebirge" an und expedirt denselben an die geehrten Abonnenten; ebenso besorgt derselbe Inserate an uns und zieht die Beträge dafür ein.

Die Expedition.

▭ z. h. Q. 6. VII. h. 5. Qrt Cfr. ▭ III. B. M.

Freiburg-Hohenfriedeberg-Bolkenhainer Chausseebau-Gesellschaft.

Wegen Formfehler hat die auf heut anberaumte ordentliche General-Versammlung nicht abgehalten werden können; es wird daher eine neue ordentliche General-Versammlung **auf den 27. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthofe zum schwarzen Adler in Bolkenhain** anberaumt; wozu die Herren Actionaire unter Hinweisung auf die §§ 17 u. 18 des Statuts ergebenst eingeladen werden.

Gegenstand der Berathung:

1., Rechnungslegung pro 1862.
2., Neuwahl eines Direktions-Mitgliedes.
3., Desgleichen dreier Mitglieder der Rechnungs-Revisions-Kommission.
4., Beschlußfassung: Ob Amortisation eines Theiles des Actien-Kapitals, oder Vertheilung der überschießenden Chaussee-Revenuen an die Actionaire?
5., Verkauf einer Parzelle von 4 □R.

Freiburg, den 29. Juni 1863.

5632. **Das Directorium.**

5586. Künftigen Sonntag als den 5. Juli hält das Maurergewerk ihr diesjähriges Johanni-Quartal ab, wozu sämmtliche Mitglieder der Gesellenschaft eingeladen werden.

Hirschberg im Juni 1863.

Thielsch, Rücker, Altgesellen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5650. Den Mitgliedern der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde finden wir uns veranlaßt, Folgendes bekannt zu machen:

Seit dem Bestehen der zur evangelischen Gnadenkirche gehörigen Schule gestellte dieselbe für den Gottesdienst in der Gnadenkirche und für Begräbnisse, Trauungen und andere kirchliche Akte, welche bei derselben verrichtet wurden, sowie für den Neujahrsumgang den Sängerchor, auch leistete die Kirchenschule mit ihren Lehrern, welche von der Kirchengemeinde besoldet wurden, bei Begräbnissen gegen bestimmte diesen Lehrern zufließende Begräbnißgebühren amt- und dienstliche Leichenfolge.

Das königliche Prov.-Schul Collegium zu Breslau hat durch seinen Erlaß vom 2. März c. beide Einrichtungen aufgehoben, indem es von der Ansicht ausgeht, daß dieselben auf der frühern Verbindung und Abhängigkeit, in welcher die Lehranstalt mit der Kirche und von deren leitenden Organen stand, beruhten, und daß deren Aufhebung um so mehr im Verwaltungswege erfolgen könne, als sie nur eine Ausführung des Recesses vom 17. März 1858 sei, mittelst dessen das bis dahin bestandene äußere Verhältniß der Lehranstalt zur Kirche gelöst worden und das Gymnasium selbst eine königliche Anstalt geworden ist. Dieser Receß lautet:

§ 1. Als Zeitpunkt, mit welchem das Gymnasium eine königliche Anstalt wird, ist der 1. April 1858 bestimmt.

§ 2. Von diesem Zeitpunkte ab, hören alle Verpflichtungen, aber auch alle Rechte und Befugnisse auf, welche der Kirchengemeinde und deren Organen bisher an der Lehranstalt obgelegen und resp. zugestanden haben.

In Folge dieser Anordnung des kgl. Prov.-Schul-Collegii sind wir genöthigt worden, eine andere Choreinrichtung zu treffen, welche am 1. Juli c. ins Leben treten wird.

Sollte die neue Einrichtung nicht sogleich allen an dieselbe gemachten Anforderungen entsprechen, so bitten wir die Mitglieder unserer Kirchengemeinde um freundliche Nachsicht. Auch hoffen wir zuversichtlich, daß aus unserer Kirchengemeinde sich recht Viele zur Unterstützung unsres Sängerchors werden bereit finden lassen.

Das königl. Prov.-Schul-Collegium wahrt in seinem Erlaß vom 2. März c. dem hiesigen Gymnasium das Recht auf

den Fortgenuß der Accidenzien, welche die vor dem 1. April 1858 von der Kirchengemeinde angestellten Lehrer von Begräbnissen bisher bezogen haben, obgleich es die Leichenfolge der Lehrer und Schüler aufhebt, und glaubt in dem Reglement vom 16 September 1772 eine Begründung für diesen Anspruch zu finden.

Von dem königl. Prov.-Schul-Collegium haben wir dieses Reglement weder vorgelegt, noch den Nachweis über die gehörige Publikation desselben geführt erlangen können, da dasselbe dieses Reglement selbst nicht besitzt. Es ist uns jedoch gelungen, uns eine Abschrift desselben zu verschaffen. Wir sind nun zu der Ueberzeugung gelangt, daß, selbst, wenn diesem Reglement Gesetzeskraft beiwohnt, die evangelischen Bewohner der zur hiesigen Gnadenkirche eingepfarrten Dörfer schon um deshalb nicht mehr zur Entrichtung dieser Gebühr verpflichtet sind, weil diese Landbewohner nach dem Reglement nur dann, wenn sie das Mitgehen der Schule freiwillig begehrten, dafür zahlen durften, einem solchen in das freie Belieben gestellten Begehren aber jetzt nicht mehr entsprochen wird.

Bezüglich der in der Stadt wohnenden Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde entnehmen wir aus dem gedachten Reglement, daß zur Erhöhung der Besoldung der an einer Kirchenschule angestellten Lehrer die auch in Hirschberg seit dem Bestehen der Kirchenschule getroffene Einrichtung aufrecht erhalten werden sollte, daß die Begräbnisse je nach ihren verschiedenen Klassen durch die ganze, halbe oder Viertelschule begleitet werden sollten, und daß wenn diese Begleitung ausdrücklich abgelehnt wurde, mithin ein stilles Begräbniß stattfand, dennoch die Begräbnißgebühr an die Lehrer nach Maßgabe der Klasse des Begräbnisses entrichtet werden sollte.

Die Ansicht des königlichen Prov.-Schul-Collegii, daß das Reglement den Schullehrern überhaupt keine Verpflichtung auferlegt, und sie auch dann zum Genusse der Begräbnißgebühren berechtigt erklärt habe, wenn sie dem an sie gestellten Verlangen, zur Begräbnißbegleitung zu kommen, nicht entsprechen, finden wir in dem Reglement nicht nur nicht begründet, sondern geradezu widerlegt. Wenn daher seitens des Gymnasii erklärt wird, daß es für die Zukunft die Leichenfolge nicht leisten wolle, so kann dasselbe nach unserer Ansicht schon um deshalb keinen Anspruch auf Begräbnißgebühren mehr erheben.

Abgesehen davon aber, und darauf beruht nach unserer Ansicht das Hauptgewicht, besteht seit dem 1. April 1858 keine Kirchenschule mehr, die Verpflichtung zur Salarirung der Schullehrer hat für die Gemeinde ihre Endschaft erreicht und ist auf den Staat übergegangen, und es liegt für die Gemeinde kein Grund mehr vor, durch eine Besteuerung ihrer Begräbnisse zur Erhöhung des Gehalts der Lehrer beizutragen. Bestände das Reglement vom 16. Septbr. 1772 gegenwärtig auch wirklich noch und hätte Gesetzeskraft, so würde dasselbe doch der Kirchgemeinde gegenüber durch § 2 des Rezesses vom 17. März 1858, welcher bestimmt:

„Vom 1. April 1858 hören alle Verpflichtungen, welche der Kirchengemeinde und deren Organe bisher an der Lehranstalt obgelegen haben, auf —"

ohne Wirkung sein. Aus diesem Grunde haben wir es auch abgelehnt, in Zukunft bei der Erhebung von Begräbnißgebühren für die Lehrer des hiesigen kgl. Gymnasii in irgend einer Art mitzuwirken, und müssen es den einzelnen Mitgliedern unserer evangelischen Gemeinde überlassen, etwaigen gegen sie auf Zahlung von Begräbnißgebühren an die hiesigen Gymnasiallehrer gerichteten Ansprüchen entgegenzutreten.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir der Kirchengemeinde noch in Erinnerung bringen, daß diejenigen, welche Gräber auf dem evangelischen Kirchhofe mit Denksteinen oder Denkmälern zieren wollen, eine Zeichnung unter Angabe der Inschrift an uns zur Prüfung und Genehmigung einzureichen haben, und daß dies zweckmäßig geschieht, bevor das Denkmal in Arbeit gegeben wird.

Hirschberg, den 24. Juni 1863.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

5618. **Freiwilliger Verkauf.**

Das zum Nachlaß der Schneider Wiese'schen Eheleute gehörige Haus No. 345 hierselbst, abgeschätzt auf 5(2 Thlr. 20 Sgr., soll **am 7. August 1863**, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle zum Zwecke der Erbtheilung freiwillig subhastirt werden. Bemerkt wird, daß der Ersteher im Licitationstermine die Hälfte des Kaufgeldes erlegen, die andere Hälfte aber 14 Tage nach dem Licitationstermine zugleich mit der zu bewirkenden Uebergabe des Grundstücks bezahlt werden muß.

Schmiedeberg, den 24. Juni 1863.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
gez. Klette.

5620 **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Heinrich Ernst Heiber gehörige Grundstück Nr. 1 zu Ober-Schmiedeberg, der „Paßkretscham" genannt, abgeschätzt auf 2062 rtl. 15 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. Oktober 1863 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsrichter anzumelden.

Schmiedeberg den 24. Juni 1863.

Königl. Kreisgerichts-Commission. Klette.

5629. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreisgerichts-Kommission Liebenthal.

Die Häuslerstelle Nr. 25 zu Antonienwald, abgeschätzt auf 1850 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein im Gerichtsbureau einzusehenden Taxe, soll

am 3 Oktober 1863 Vormittag 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

5694. **Auktion.**

Dienstag den 14. Juli d. J. werde ich im gerichtlichen Auktionslocale, Rathhaus 2 Treppen, von Vormittag 9 Uhr event. auch den folgenden Tag von Vormittag 9 Uhr ab, verschiedene Pfand- und Nachlaß-Sachen: Meubles, Betten, Kleidungsstücke, Uhren, Wein-, Bier-, Schnaps- und Grog-Gläser, Porzellan, allerhand Hausgeräth, eine Fleischpresse, 3 Eimer alten Kornschnaps, sowie 3 leere Gebinde, gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 30. Juni 1863.

Im Auftrage des Kgl. Kreisgerichts: Tschampel.

5727. **Auction.**

Sonnabend, den 11. Juli c., Nachmittag 3 Uhr, sollen im alten Schulhause zu Cunnersdorf 16 Stück Subsellien (Schultafeln) meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Wir laden Kauflustige hierzu ganz ergebenst ein.

Cunnersdorf, den 1. Juli 1863.

Die Ortsgerichte.

5680. **Holz-Auction.**

Vom Mochauer Reviere sollen künftigen 9. Juli d. J. von Vormittag 9 Uhr an im Kretscham zu Mochau vom Revierorte Pombsner Seite und Pombsner Parcelle
470 Schock hartes Schlagreisig und
132 „ weiches dergl
unter den zeitherigen, resp. im Auctionstermin erst bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden, was man für Kauflustige andurch mit dem Bemerken zur Kenntniß bringt, daß die Hölzer an einen der zwei letzten Tage vor der Auction auf vorherige Anmeldung bei dem Forstamte zu Mochau an ihren Lagerorten in Augenschein genommen werden können.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat zu Reichwaldau, am 30. Juni 1863.

5724. Auf dem Dominium Seiffersdorf, Kr. Schönau, soll das sämmtliche Obst am 11. Juli nebst etwas Schirr- und Nutzholz, Nachmittag um 2 Uhr, versteigert werden. Kauflustige werden dazu eingeladen.

Zu verpachten.

5701. Die süßen und sauren Kirschen auf dem Dominium Ketschdorf sollen Sonnabend den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, verpachtet werden.

5692. **Dank!**

Dem Königl. Assistenz-Arzt a. D. und Wundarzt Herrn Heymer zu Liebenthal sage ich hiermit für die umsichtige Behandlung und vollständige Befreiung meines 3 Jahr alten Sohnes von Krämpfen, an welchen dieser über Jahr und Tag in hohem Grade gelitten, meinen innigen Dank

Möge ihn der Himmel noch lange der leidenden Menschheit erhalten.

Hermsdorf u. K., den 27. Juni 1863.

Ernst Langer, Handelsmann.

5693. **Danksagung.**

Bei dem am 27. Juni in der 8. Abendstunde mich betroffenen Brandunglücke, durch welches ich und meine Leute fast unserer ganzen Habe beraubt wurden, habe ich der Beweise von Liebe und Theilnahme so viele erfahren, daß ich nur dem Zuge meines Herzens folge, wenn ich die Gefühle meines innigsten Dankes dafür öffentlich ausspreche: dem Polizei-Verwalter und Amtmann Herrn Gläser hier, nicht nur für seine umsichtige Anordnung und große Thätigkeit beim Brande selbst, als auch für die bereitwillige Fürsorge mich und die Meinen wohnlich aufzunehmen. Ebenso den Königlichen Herren Gensdarmen von Schmiedeberg und Erdmannsdorf, welche ebenfalls durch unausgesetzte Thätigkeit zur Bekämpfung des Feuers beigetragen haben. Den Mannschaften der 14 anwesenden Spritzen, sowie allen Freunden von Nah und Fern, welche mir hülfreich und thätig beigestanden, Allen meinen wärmsten Dank, begleitet mit dem Wunsche, der Herr wolle Jeden vor ähnlichem Unglück in Gnaden bewahren. G Gerhardt, Schuhmachermstr.

Buchwald, den 30 Juni 1863.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5643 **Bei meinem Abgange nach Striegau sage ich allen meinen Freunden und Bekannten in Hirschberg und Umgegend ein herzliches „Lebewohl"!**

A. Friedrich, Lehrer.

5624. Bei unserer Versetzung von Ober-Schmiedeberg nach Saalberg sagen wir allen Freunden und Bekannten ein „Lebewohl".

Scholz, Königl. Grenz-Aufseher, nebst Frau.

4120 **Tanz-Unterricht.**

Unterzeichneter benachrichtigt hierdurch, daß er, wie alljährlich, im August (gleich nach den großen Ferien) wiederum seinen Cursus hier eröffnen wird, und bittet, das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen bis dahin zu bewahren. Anmeldungen seiner Zeit in der Expd. d. Boten.

Hochachtungsvoll Jäger.

5641. **Aufforderung.**

Da ich mein Gewerbe niedergelegt habe, ersuche ich alle Diejenigen, welche mir für Backwaaren schulden, binnen vier Wochen die Rückstände zu berichtigen, da ich nach dieser Frist sämmtliche noch außenstehende Forderungen gerichtlich einziehen lasse. W. Fischer, Bäckermeister.

Friedeberg a. Q. den 1. Juli 1863.

5519. **Hôtel-Empfehlung.**

Hôtel zum braunen Hirsch in Görlitz,

bewährt dauernd seinen alten guten Ruf. Preise billigst. Küche und Keller ausgezeichnet. Bedienung prompt. Betten und Zimmer lassen nichts zu wünschen übrig.

5433. **Agenten-Gesuch.**

Für eine der renommirtesten Lebensversicherungs-Gesellschaften werden für die Kreise Hirschberg, Schönau, Bolkenhain, Landeshut, Löwenberg und Lauban **gute, thätige und solide** Agenten gesucht, denen die annehmbarsten Bedingungen gestellt werden, und die bei einiger Thätigkeit sich leicht **200** bis **500** Thaler und darüber jährlich verdienen können.

Anmeldungen werden **H. 20 poste rest. Görlitz franco** entgegengenommen.

5612. Gesucht ein respectables Haus im Leinenfach gegen Provision am hiesigen Platze zu vertreten. Adressen bez. **E. franco** an die Expedition f. Zeitungs-Annonzen von Otto Rost in Altona.

5631. **Vorläufige Anzeige.**

Durch käufliche Uebernahme der Pfefferküchlerei des Herrn Rost benachrichtige ich hiermit alle hiesigen und auswärtigen Kunden, mit der Bitte, das Vertrauen, welches sich der frühere Besitzer des Geschäfts zu erfreuen hatte, auf mich übergehen zu lassen; ich werde mich stets bestreben mir die volle Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erwerben und zu erhalten suchen.

Löwenberg, den 1. Juli 1863.

Robert Schütz, Conditor und Pfefferküchler.
Goldberger-Straße.

5674. Um den vielen Beantwortungen bei fortwährendem Nachfragen zu entgehen, so zeige ich an, daß der Gasthof „zum goldenen Löwen für 300 Thlr. verpachtet ist.

Wittwe Scholz.

5706. Vom 1. Juli ab wohne ich im Maiwald'schen Hause (Hospitalgasse). Hebamme Conrad.

Commissions- und Versicherungs-Offerten.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich die Concession zur Uebernahme aller Geschäfte, von Käufen, Pacht-, Lieferungs-Geschäften u. s. w., sowie zur Uebernahme von Aufträgen jeder Art erhalten habe. Die mir zu Theil werdenden Aufträge werde ich bemüht sein reel und prompt gegen sehr billige Provision auszuführen, und bitte deshalb, mich auch mit recht vielfachen Aufträgen beehren zu wollen.

Ebenso empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen

1. von Vermittelungen für das Niederschlesische Versorgungs-Institut zur Unterbringung von Beamten jeder Branche, Haus-Offizianten, Handlungsdienern, Handwerkern, Gesinde, Lohnarbeitern u. s. w.;

Ferner übernehme ich zu sehr mäßigen Prämien

2. Anträge für die **Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** zur Versicherung von Gebäuden, Erndte und Mobiliar;
3. **Spiegelglas-Versicherung;**
4. **Land- und Wassertransport;**
5. **Lebens-Versicherung;**
6. **Aussteuer- und Altersversorgungskasse;**
7. **Begräbniß-Kasse;**
8. **Leibrenten- und Pensions-Versicherung;**
9. **Kinder-Versorgungs-Kasse.**

5530. **Julius Herberger,** Kaufmann und Commissionair in **Freiburg** in Schlesien

---

4764. Dem **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur** (erfunden von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19),** zur Ehre übergeben wir Nachfolgendes zur allgemeinen Beachtung:

Nr. 1. Ew. Wohlgeboren ersuche hiermit, mir von Ihrem Kräuter-Liqueur, welchen ich auf Anrathen eines Freundes mit dem besten Erfolge gegen Magenbeschwerden, Verstopfung, öfteren Mangel an Luft und empfindlichste Kopfschmerzen gebrauchte, umgehend für einliegende 4 Rubel zu senden. Ergebenst

M. Roese, Kaufmann, Offizierstr. Nr. 4, Quart. Nr. 5.

St. Petersburg, den 21. Febr. 1863.

Nr. 2. Herrn Apotheker R. F. Daubitz ersuche ich ergebenst, mir für einlieg. 2 Thlr. noch 6 Flaschen Kräuter-Liqueur zu senden. Derselbe hat auf meine gestörte Verdauung einen wohlthätigen Einfluß geübt.

Neidenburg in O/Pr. Dr. Hoffmann, Rektor.

Nr. 3. Ew. Wohlgeboren ersuche ich um gefällige Uebersendung einer Flasche des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs. Derselbe hat bis dato die nachhaltigste Wirkung hervorgebracht, die allerdings erst bei der dritten Flasche eintrat. Es dürfte dies ein Umstand sein, der manchen Konsumenten veranlaßt, die begonnene Kur abzubrechen, umsomehr, als der Genuß der ersten Flasche mit einigen Beschwerden verbunden ist. Ich halte es für meine Pflicht, hierauf alle Leidende, denen ich diesen Kräuter-Liqueur auf das Angelegentlichste empfehle, aufmerksam zu machen, noch hinzufügend, daß sich derselbe mir als das vorzüglichste Präservativ bei Hämorrhoidalleiden erwiesen. Die gestörten Körperfunktionen sind auf den Normalzustand zurückgeführt und habe ich allen Grund, anzunehmen, daß durch den fortgesetzten Gebrauch des Liqueurs der Krankheitsstoff vollständig aus dem Körper entfernt wird. Hochachtungsvoll

Dessau. Jendersky, Hofschauspieler.

5669. # Mit Recht

wird ein volles schönes Hauptthaar zu den größten Zierden des menschlichen Körpers gezählt und Mittel zur Beförderung und Erhaltung des Haarwuchses gehören daher auch zu den am meisten gesuchten Toilleteartikeln. Unter letzteren, so viel deren auch existiren und täglich neu auftauchen mögen, hat sich bis heute keins größerer Erfolge und allgemeiner Anerkennung zu erfreuen, als der Hauschild'sche vegetabilische Haarbalsam. Mit dem täglich bedeutender werdenden Absatze nicht allein in Deutschland, sondern selbst in England, Rußland und Amerika, mehren sich auch täglich die Anerkennungs- und Dankschreiben Solcher, die sich des Hauschildschen Balsams mit kaum gehoffter Wirkung bedienten; aus der Menge dieser Zuschriften nun mögen heut die nachstehenden statt und zu weiterer Empfehlung dienen.

Vor zwei Jahren hatte ich in Folge rheumatischer Kopfschmerzen mein Hauptthaar von der Stirn bis zum Wirbel total verloren. Seit Juli v. J. nun den Hauschild'schen Haarbalsam gebrauchend, ist zu meiner größten Freude die kahle Stelle nun wieder mit völlig dichtem Haar vollständig bedeckt.

Leipzig. **Friedr. Aug. Förstel,** Jäger 1. Comp. 1 Bataillon.

In Folge eines heftigen rheumatischen Kopfleidens ging mir im Herbst vorigen Jahres das Hauptthaar in auffälliger Weise aus, so stark, daß auf dem Kopfe schon mehrere nicht unbedeutende kahle Stellen zum Vorschein kamen.

Auf Anrathen bediente ich mich des Hauschild'schen Haarbalsams in Verbindung mit der Heger'schen Schwefelseife ganz den in der Gebrauchsanweisung enthaltenen Vorschriften entsprechend und ist es mir zu meiner großen Freude gelungen, mein Hauptthaar in der vollkommensten Weise wieder herzustellen.

Ich verfehle daher nicht, den Hauschild'schen Haarbalsam hierdurch allen Haarleidenden auf das Angelegenste zu empfehlen.

Leipzig. **Gustav Adolph Hey,** Gerberstraße 49.

In Hirschberg ist der Hausschildsche Haarbalsam in Originalflaschen à 1 Thlr., 1/2 Fl. à 20 Sgr., 1/4 Fl. à 10 Sgr. und kleineren Flacons à 5 Sgr., allein echt zu haben bei A. Spehr, Gerichtsstraße.

Eduard Sachs'sche Magen-Essenz,

sicherste Hülfe bei alten Magenleiden, der Leber rc. Echt die Flasche 15 und 7 1/2 sgr. bei **F. W. Müller.** Goldberg, Friedrichsstraße.

Danksagung. 5673.

Seit Jahren litt ich an Magenbeschwerden, Kopfreißen, Brustbeklemmung und heftiger Verschleimung, wogegen keine Arzeneien anschlagen wollten. Nach dem Gebrauch der Eduard Sachs'schen Magen-Essenz empfand ich sofort Linderung und bin jetzt in meinem 75sten Jahre von diesen Uebeln ganz befreit.

Breslau. C. Pietsch, Hausbesitzerin.

5723. Hiermit warnige ich Jedermann, meinem Manne, dem Häusler Carl Volkmann in Boberröhrsdorf auf meinen Namen zu borgen, da ich für denselben von jetzt ab Nichts mehr bezahle. Tugendreich Volkmann.

5639. Ich warne hiermit Jeden, meinem Sohne Franz Schneider auf meinen Namen Geld zu leihen, indem ich weder gesonnen noch vermögend bin Ersatz zu leisten.
Ullersdorf Lbth. Franz Schneider, Zimmergesell.

5670. Von heut ab wohne ich im Gasthof „zum goldenen Schwert" und betreibe meinen Handel mit neuen und alten Sachen nach wie vor. Büttner in Hirschberg.

5664. Zwei Mitleser zur Breslauer Zeitung sucht
C. Hirschstein.

5719. Ich fordere hiermit den Feldmessergehilfen Geisler auf, mir seinen jetzigen Wohnort anzuzeigen.
Julius Götting, Barbier in Hirschberg.

5695.

Vorläufige Anzeige.

Im Laufe des Monats August c. verlege ich mein

Herren-Garderoben- und Mode-Magazin

vom **Ring, Butterlaube No. 39,** nach der **innern Schildauer Straße,** vis-à-vis dem Kaufmann Herrn C. G. Kosche, und gebe ich, um nur dieser Branche vollkommen Aufmerksamkeit widmen zu können, sämmtliche

fertige Damen-Garderoben

gänzlich auf. Ich verkaufe sonach die noch auf Lager habenden

Sommer-Mäntel und Paletots in Wolle und Seide, Mantillen und Jacken,

so wie eine Partie

Winter-Mäntel in Düffel und Tuch

bedeutend unter dem Kostenpreise.

Hirschberg, Ring, Butterlaube 39. **D. Wiener.**

5691. Bunzlau, den 1. Juli 1863.

Nachdem ich heute an meine beiden Buchhalter, die Herren **Gustav Rüdiger** in **Bunzlau** und **Reinhold Walter** in **Hirschberg** das mit bisher gehörige Speditions-Geschäft in Bunzlau und Hirschberg unter der Firma W. Schurich & Comp. ohne Aktiva und Passiva verkauft und übergeben habe, danke ich ergebenst für das mir erwiesene Vertrauen und Wohlwollen und bitte, es auch meinen Herren Nachfolgern ferner zu bewahren, zumal dieselben in dem Geschäft bereits lange Jahre zu meiner vollkommensten Zufriedenheit thätig gewesen sind.

Eduard Vogt.

Bunzlau und Hirschberg, den 1. Juli 1863.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, erlauben wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir das von Herrn Eduard Vogt gekaufte

Speditions-, Commissions- & Incasso-Geschäft

unter derselben Firma **W. Schurich & Comp.**

in Bunzlau und Hirschberg für gemeinschaftliche Rechnung fortführen werden.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, das der Firma bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch ferner zu rechtfertigen, und werden wir stets für prompteste und billigste Expedition der uns anvertrauten Güter Sorge tragen.

Gustav Rüdiger,
Reinhold Walter.

5575.

Die Germania,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

empfiehlt sich zur Aufnahme von Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Pensions-Versicherungen zu den niedrigsten Prämien und werden Prospecte unentgeldlich verabreicht, sowie jede nähere Auskunft gern ertheilt durch den Agenten der Gesellschaft.

Greiffenberg, den 28. Juni 1863. **Hermann Becker.**

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Indem wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß wir dem Herrn **J. F. Helbig** in Lähn eine Agentur der von uns in Schlesien vertretenen

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

übertragen haben, machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Anstalt eine der ältesten deutschen Versicherungs-Kompagnieen, im Jahre 1819 begründet, für die Königl. Preußischen Staaten concessionirt und von der Königl. Rentenbank zur Uebernahme rentepflichtiger Grundstücke ermächtigt ist. Sie erfreut sich in dem ausgedehnten Bezirk ihrer Geschäftsthätigkeit, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, der allgemeinen Anerkennung und garantirt den Versicherten mit ihrem bedeutenden Grund-Kapital, ihrem Reservefond und mit ihrer sämmtlichen Prämien-Einnahme. Sie übernimmt in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen Versicherungen in den Städten und auf dem platten Lande, unter harter und weicher Bedachung auf

Gebäude, Mobiliar, Waaren, Ernte-Bestände, Vieh rc.

zu billigen festen Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung verlangt wird.

Breslau, den 10. Juni 1863.

Die General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Gerhard & Fischer.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für die obengenannte Anstalt und bin bereit, jede wünschenswerthe nähere Auskunft zu ertheilen, sowie Versicherungs-Bedingungen und Formulare unentgeltlich zu verabreichen.

Lähn im Juli 1863. **J. F. Helbig,** Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

1. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff **Hammonia**,	Capt. **Schwensen**,	am **Sonnabend**,	den **11ten Juli**,	
„ **Germania**,	„ **Ehlers**,	am **Sonnabend**,	den **25sten Juli**,	
„ **Teutonia**,	„ **Taube**,	am **Sonnabend**,	den **8ten August**,	
„ **Saxonia**,	„ **Trautmann**,	am **Sonnabend**,	den **22ten August**,	
„ **Bavaria**,	„ **Meier**,	am **Sonnabend**,	den **5ten September**,	
„ **Borussia**,	„ **Haack**,	am **Sonnabend**,	den **19ten September**.	

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. Rℓ 150,**	**Pr. Ct. Rℓ 100,**	**Pr. Ct. Rℓ 60.**
Nach Southampton	**L. 4,**	**L. 8. 10,**	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **New-York** am **15. Juli** per Packetschiff **Donau** Capt. **Meier.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

5658. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehmen wir die am 7ten v. M. gegen den Ortsrichter Hrn. Engemann zu Vogelsdorf ausgesprochene Beleidigung hiermit zurück, indem wir jeder 15 Sgr. in die Orts-Armenkasse zahlen und den rc. Engemann als einen unbescholtenen Mann erklären.

Steinbach, den 30. Juni 1863.

G. Queiser und W. Lange.

5654. **Abbitte**

leiste ich hiermit dem Tagearbeiter Tannhäuser aus Hohndorf und erkläre denselben für den ehrlichsten und rechtschaffensten Menschen von der Welt. K. H.

5640. **Ehrenerklärung.**

Ich hatte den Messerschmied Scholz und dessen Gesellen Renner aus Wigandsthal aus Uebereilung eines Verdachts beschuldigt, worüber wir uns schiedsamtlich verglichen und erkenne sie für ehrliche Leute.

E. Walde in Ullersdorf.

Verkaufs-Anzeigen.

5512 **Bekanntmachung.**

Meine zu Hermsdorf u. K. sub Nr. 31 belegene Gärtnernahrung bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus 26 Morgen Acker, 5 Morgen Wiese, 22 Morgen Busch und Hutung. Sämmtliches Inventar befindet sich in gutem Zustande.

Selbstkäufer erfahren das Nähere bei der Eigenthümerin verwittw. **Menzel.**

5646. **Guts-Verkauf.**

Ein in der Gegend zwischen Liegnitz und Haynau sehr angenehm gelegenes, etwa eine halbe Stunde von der N.-M. Eisenbahn entferntes Freigut mit etwa 150 Morgen gutem Acker u. 20 Morgen Wiesen, ist mit vollständiger Ernte sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Haynauer Stadtblattes.

5655. **Zur Beachtung.**

Eine gut gelegene, durchweg massive Brauerei in einem belebten Fabrikstädtchen, mit Schankwirthschaft, Felsenkellern, Tanzsaal und Billard und einer schönen Kundschaft, ist für den spottbilligen Preis von 5300 rtl. zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres bei Herrm. Mohaupt, Breitestraße No. 14 in Görlitz.

5537. **Verkaufs-Anzeige.**

Unterzeichneter ist gesonnen seine in Leuthmannsdorf bei Schömberg gelegene Erbscholtisei, zu welcher 68 Morgen guter, sehr ertragsfähiger Boden und eine sich sehr frequentirende Schankgerechtigkeit gehören, sofort ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Selbstkäufer, aber nur solche, erfahren das Nähere beim Eigenthümer. Anzahlung drei bis vier Tausend Thaler. **Kuhn.**

Leuthmannsdorf im Juni 1863.

5538. Die Kleingärtnerstelle Nr. 17 zu Hermsdorf grfl., bestehend aus einem Wohngebäude mit 3 Stuben, Keller, Verkaufsgewölbe, Stallung zu 2 Kühen, Schmiede mit Werkzeug, Scheuer und reichlich 7 Morgen Acker, Wiese und Gartenland wird erbtheilungshalber Sonntag den 12. Juli c., von Nachmittag 3 Uhr ab, im Nachlaßhause öffentlich verkauft. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Jedoch muß jeder Mitbieter vor Beginn 100 rtl. preuß. Courant Caution erlegen.

5653. **Hausverkauf.**

Mein hierselbst am Ringe belegenes zweistöckiges Eckhaus, massiv, mit Schindeldach, für Feuerarbeiter eingerichtet, nebst Scheuer und dem darin befindlichen Kuhstall, mit dem daran stoßenden Obstgarten und circa 12 bis 13 Scheffel Aussaat dazu gehörenden Ackerstücke, — beabsichtige ich für den festen Preis von 3000 Thaler zu verkaufen.

Hohenfriedeberg. Die Wittfrau Köhler.

5651. Ein gut gebauter Gasthof, in der schönsten Gegend gelegen, ½ Stunde von Schweidnitz entfernt, ist nebst einigen 20 Morgen des besten Ackers Familienverhältnisse halber bei einer Anzahlung von 4—5000 Thlr. bald zu verkaufen.

Näheres ist zu erfahren unter Chiffre **K. Z. poste restante Schweidnitz franco.**

☞ ! Gefälliger Beachtung empfohlen! ☜

Eine freundlich gelegene Besitzung mit 6 Morgen Acker zwischen Hirschberg und Warmbrunn (schönste Aussicht auf das ganze Gebirge) ist unter sehr annehmbaren Bedingungen veränderungshalber bald zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann nach Wunsch auf dem Grundstück stehen bleiben. Nähere Auskunft wird Herr Böttchermeister Neumann auf dem Cavalierberge zu ertheilen die Güte haben.

Hirschberg, den 2. Juni 1863. 5708.

5720 **Verkauf einer Wassermühle.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Petersgrund, Kreis Jauer, erst vor 10 Jahren neu erbaute Wassermühle mit 2 Gängen, stehendem Vorgelege und 12 Scheffel Grundstück, zu verkaufen und sofort zu übergeben. Näheres beim Eigenthümer Gottlieb Loebel, Müllermeister in Petersgrund.

5657. **Hausverkauf.**

Da Besitzer Willens ist, seine Freihäuslerstelle sub No. 23 zu Nieder-Leipe, nebst Acker, Wiese und schönem Obstgarten, Alles im besten Zustande, aus freier Hand zu verkaufen, können sich Käufer bei dem Eigenthümer daselbst melden.

Eine freundliche Besitzung in Warmbrunn, vor 5 Jahren neu erbaut, mit massivem Wohnhaus von 12 Zimmern, 2 Küchen, Kammern, Kellern, Stallung, Remise, nebst großem Garten, nach dem Gebirge belegen, ist für 5000 Thlr. zu verkaufen und sogleich zu beziehen. Feuerkasse 4100 Thlr. Das Nähere beim Besitzer Louis Müller daselbst, an der Ecke der Hirschberger und Stonsdorfer Straße. 5698.

5483. **Zu verkaufen.**

In der Mitte zweier Kreisstädte, wo bedeutender Verkehr herrscht und etwa 2 Stunden von der zu erbauenden Gebirgs-Eisenbahn, ist ein großes Bauergut zu verkaufen. Es gehören zu demselben sehr bedeutende Ländereien, welche in sehr gutem Kulturzustande sind, 4 Pferde, 25 Stück Rindvieh, 150 Schafe; auch ist hinreichender Holzbedarf. Die Gebäude sind in ganz gutem Zustande, zum Theil massiv. Rente mäßig. 10- bis 12000 rthl. Anzahlung sind genügend. Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche und portofreie Anfragen: **Benj. Klemm,** Groß-Freibauergutsbes.

Ludwigsdorf (Kr. Schönau), d. 24. Juni 1863.

5529. Ein Restgut mit 40 Morgen unterm Pflug, 10 Morgen Wiese, 15 Morgen Busch, nebst Obst- und Grasegarten, 10 Minuten von der Stadt entfernt, ist für den ganz herabgesetzten Preis von 3500 Thaler sofort zu verkaufen, und mit vollständiger Erndte, sowie todtem und lebendigem Inventarium zu übernehmen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere mündlich durch den Müllermeister und Handelsmann Kleinert in Altwasser bei Waldenburg.

Meine in Zirlau, Kreis Schweidnitz, gelegene 2 Huben große **Wirthschaft** bin ich Willens veränderungshalber zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere
5649. beim Besitzer Lichey in Zirlau.

5627. **Haus-Verkauf.**
Mein hierorts an der Straße belegenes im besten Bauzustande sich befindliches Haus, enthaltend 7 Stuben, 2 Küchen, 1 Gewölbe und 2 Keller nebst Stallungen und Scheune, großem Obstgarten und einer Wiese, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen und können Käuser sich melden bei der verw. Marie Scholz geb. Weisenhaim.
Hermsdorf u. K., den 29. Juni 1863.

5568 Eine Wirthschaft bei Hohenfriedeberg mit 36 Morgen Acker, inclusive Busch und Wiese, schönem großem Obst- und Grasegarten, ist baldigst zu verkaufen. Näheres beim Buchbinder Vogel zu Hohenfriedeberg.

4247. Meine zu Ober-Bögendorf, Kreis Schweidnitz, unter Nr. 36 gelegene **Freistelle** ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Gebäude, Obstgarten, sowie Aecker sind im besten Zustande. **Carl Wieland**, Getreidehändler.

5165. **Schwarz seidene Waaren** in allen Breiten, besten Qualitäten, ¼ von 15½ und breiteren Sorten von 20½ sgr. ab, sowie auch **schwarzen ächten Tibet, 3 Ellen breit,** empfiehlt **J. Landsberger.**

5642. **Ausverkauf.**
Zum bevorstehenden Jahrmarkt in Lähn empfehle ich mein Lager in **Stahl-, Eisen- und Messingwaaren** wegen Aufgabe des Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und mache besonders die Herren Professionisten darauf aufmerksam. Mein Stand ist wie früher am Rathhaus und an der Firma zu erkennen.
J. C. F. Reichelt aus Löwenberg.

☞ **Zahn-Mundwasser** 5659.
hervorgegangen aus der Fabrik von E. Hückstaedt in Berlin. Es beseitigt in höchstens einer Minute jeden Zahnschmerz ohne Unterschied; dann hat es das Angenehme, daß es, da es äußerlich angewendet wird, nicht im Munde incommodirt, und als Mundwasser benutzt, reinigt es die Zähne von jeder Fäulniß und verhindert das Wiederkehren des Zahnschmerzes. Die vielen Anerkennungs- und Dankschreiben aus allen Theilen Europa's, von denen unten einige folgen, haben diesem vortrefflichen Wasser einen weitverzweigten Ruf verschafft! — Es ist stets ächt zu haben in Greiffenberg bei W. M. Trautmann und in Hirschberg bei Robert Friebe.

☞ Hrn. E Hückstaedt in Berlin. Gegen einliegenden Betrag ersuche ich Sie, Ihr vielbewährtes Mittel gegen Zahnschmerz gütigst zu übersenden.
D. H. v. d. Heydt in Elberfeld.

☞ Hrn. E. Hückstaedt in Berlin. Ihr Mittel gegen Zahnschmerz hat sich bei rheumatischem Zahnweh so heilsam erwiesen, daß ich Sie hiermit ersuche, noch 2 Fl. mit Gebrauchsanweisungen zu senden.
Pastor Grützner in Borne bei Förderstedt.

5590. **Knöpfe, Schnuren, Borten u. Seide** empfiehlt zum Wiederverkauf und im Einzelnen billigst
E. Lauffer in Goldberg.

Homöopathischen Kaffee, à Pfd. 2½ sgr., **Reinen Eichel-Kaffee,** à Pfd. 4 sgr., 3fachen **Essig-Sprit** und **Essig,** sowie für Tischler alle Farbe-Waaren, als: **Leim, Firniß, Lacke, Siccativ, Fabersche Bleistifte** und **Pinsel,** auch gutes **Wagenfett** empfiehlt billig: **Heinrich Gröschner** in Goldberg.

5275 **R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,**
als bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-Beschwerden 2c. von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste allseitig anerkannt, ist nur allein ächt zu haben bei dem Erfinder desselben, Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße No. 19,** und in der autorisirten Niederlage bei **J. F. Machatshzeck** in **Liebau.**

Feine Isländer Matjes-Heringe
5709 empfiehlt Robert Weigang.

5662. Beste **Matjes-Heringe** empfiehlt A. Spehr.

5622. Verschiedene Sorten schöne **Bettfedern** billigst bei **A. Streit** in Hirschberg.

5728. **Anilin-Farben,**
sowohl flüssige als cristallisirte empfiehlt die Handlung von **G. B. Opitz.**
Schweidnitz, am Buttermarkt No. 214.

5572. 50 bis 60 Centner gutes altes Wiesenheu sind in der hiesigen Siegert'schen Bleiche zu verkaufen. Näheres bei Ferdinand Bänisch in Hirschberg.

4200. **R. F. Daubitz'scher**

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei: C. E. Fritsch in Warmbrunn.

5636. Das Dom. Seiffersdorf, Kr. Schönau, verkauft von einigen Wiesen den, in diesem Jahr noch zu erwartenden 2ten u. 3ten Graswuchs. Ebenso stehen daselbst Org. Holländer Kühe und Jungvieh, nur deutsche Kühe zum Verkauf.

5689. Ein Scheffel Aussaat Korn ist auf dem Halm sofort zu verkaufen bei Maiwald, Schuhmachermstr.

5686. **Herren- und Knabenhüte in Seide und Filz** verkauft um ganz damit zu räumen weit unterm Einkaufspreise **Fr. Schliebener.**

5718. **Klettenöl,**

das **untrüglichste Mittel** zur **Beförderung** des **Haarwuchses, empfiehlt in seinem am Markt belegenen Barbier-, Friseur- und Haarschneide-Cabinet Julius Götting.**

5711. Zu verkaufen sind: 2 Wirthschaftswagen, ein Pflug, ein Ruhrhaken, ein Satz Eggen und ein Jauchekasten beim Schmiedemeister Ernst Ulbrich in Herischdorf.

5707. Alle Sorten gußeiserne Geschirre empfing und verkauft billig; Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Hirschberg. A. F. Trump.

5279. Ein **Brettmühlenwerk** im besten Zustande ist zu verkaufen in der Papiermühle zu Giersdorf b. Warmbrunn.

8560. Allen Denen, die an Gicht und Rheumatismus und dergleichen Uebeln leiden, machen wir hierdurch ergebenst bekannt, daß unsere ächten Lairitz'schen Waldwoll-Waaren zu haben sind
in Goldberg bei Herrn Schneidermstr. Aug. Cornetzky, Ober-Markt Nr. 198,
in Greiffenberg bei Wilhelm Rösler und
in Warmbrunn bei Herrn J. Irmer.
Hundert der besten Zeugnisse, Gutachten von Behörden, Aerzten und sonst glaubwürdigen Personen über die sich nun seit Jahren bewährt habende Wirksamkeit obiger Produkte liegen bei obigen Herren zu Jedermanns Einsicht bereit und werden Gebrauchs-Anweisungen u. Preislisten daselbst gratis verabreicht.
Die Waldwollwaaren-Fabrik in Remda am Thüringer Wald. Lairitz.

5534. **Wagen-Verkauf.**
1. Eine leichte halb- und ganzgedeckte Fensterchaise, noch ganz gut,
2. ein gebrauchter Tafelwagen, sowie
3. mehrere neue Wagen
stehen zu soliden Preisen zum Verkauf bei dem Wagenbauer C. Salow in Striegau, Thomasgasse.

5303. **Tschirnitzer Käse,**
Limburger Art, in Ziegelform, von 7/8" bis 2 1/2", empfiehlt C. G. Rießler in Tschirnitz bei Gramschütz. Die Waare ist fett und der Preis angemessen.

5722. **Zu verkaufen**
3 buchne alte aber noch gute Kammräder, eine tännene Mühlwelle, ein Wasserrad und ein Paar französische Steine in der Niedermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

5576. Aecht englisch **Portland-Cement** empfehle ich pro Tonne mit 5 Thalern. **Wilhelm Hanke** in Löwenberg.

5584. **Verkauf**
eines noch ganz guten **Branntwein-Brenn-Apparats,** bestehend aus der Maischblase zu 260 Quart nebst Helm und Kühlröhre. Das Nähere bei R. Grauer in Schönau.

5565 **Ein kleiner Dampfkessel** zu 5 Pferdekraft ist ganz billig zu haben bei Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.

5615. Zwei alte Kachelöfen sind noch zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

5635. **Offerte.**
21 Kasten Schindeln werden zum Verkauf gestellt auf der Pfarrei zu Voigtsdorf.

5623. Neues und altes **Schmiedeeisen** billigst bei **A. Streit** in Hirschberg.

5619. In meiner **Wagenbau-Anstalt** stehen ein- und zweispännige Kutschwagen, offen, halb- und ganz gedeckt, schön und dauerhaft gebaut, zum Verkauf. Alte Kutschwagen werden zum Werth angenommen.
Schömberg, den 29. Juni 1863. **A. Weiß.**

5628. **Maler- und Tischlerfarben,** extra fein orange **Schellack, Leim, Firniß, Leinöl, Faust- u. Maurerpinsel, Siccativpulver, Copallack** weiß und braun, **Bernsteinlack** hell und dunkel, **Asphaltlack,** sowie prima **Stuhl- u. Peitschenrohr, Seegras** 2c. empfiehlt **billigst**
Schönau. H. Schmiedel.

5683. Wegen Mangel an Raum beabsichtiget der Besitzer des Restguts Nr. 7 in Hermsdorf u K. die Erndte, bestehend in Roggen und Hafer, auf dem Halme zu verkaufen, und können sich Kaufliebhaber bei Unterzeichnetem melden.
A. Walter.

5559. **Regen- und Sonnenschirme, Damentaschen, Glace- und Zwirnhandschuhe, Tischmesser, Löffel, Lampen, Leuchter, Tablets** ꝛc. empfiehlt
E. Lauffer in Goldberg.

5658 Ein gut gehaltener Flügel steht für den festen Preis von 75 rtl. zu verkaufen. Wo? ist in der Exped. d. Boten zu erfragen.

5638 **Avis für Damen!**

Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich in Warmbrunn mit einem großartigen Lager ächter Spitzen, Stickereien, engl. und franz. Tülls, Weißwaaren ꝛc. eingetroffen und der Verkauf in der **Colonnade Nr. 6** während der Saison stattfindet. Ich empfehle besonders meine eigene Fabrikation in **Lein Ruffee's** (etwas ganz Neues), eigene Fabrikation ächter Zwirnspitzen, ächter Spitzenkragen von 5, 7½, 10—20 sgr., Morgenhäubchen von 4 und 5 sgr. an pro Stück.

Robert Paul aus Sachsen.

Warmbrunn: während der Saison Colonnade Nr. **6**.
Stehendes Lager: Liegnitz, Goldbergerstraße Nr. 52.

Robert Paul aus Liegnitz u. Sachsen.

5634. **Feinsten hellen und dunklen Politur-Lack** für gestochene Holzarbeiten, sowie **Engl. Leder-Lack**, mit einem feinen schwarzen Glanze, welcher das Leder weich macht, empfiehlt als etwas sehr Brauchbares: Carl Klein.

Zu vermiethen.

In meinem hierselbst No. 40 am Ringe und Schildauerstraße gelegenen Hause ist die **Bel-étage** mit 6 Zimmern, Entree, großer Küche, Speisegewölbe, nebst 2 Stuben im dritten Stock, sowie Boden- und Wäschkammer und übriger Beigelaß zu Michaeli dieses Jahres zu vermiethen. 5637.
Hirschberg, den 2. Juli 1863. J. Gottwald.

5578. **In meinem Hause ist der erste Stock, bestehend in 5 Stuben, 2 Cabinets, Küche und Speisegewölbe, alle 9 Piecen in einander gehend, mit sonstigem Beigelaß, sowie Gartenbenutzung, zum 1. October zu vermiethen.**
Hirschberg. R. Weissig,
äussere Schildauer Straße No. 515.

5710. Eine Stube nebst Alkove und Zubehör im zweiten Stock, und ein Laden ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen Butterlaube Nr. 37. Tischlermstr. E. Liebich.

5668. Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen ist die 2te Etage im Vorderhause, wie ein Kellerraum baldigst zu übernehmen. J. D. Cohn.
Stricker laube neben dem deutschen Hause.

5702. **In meiner Besitzung ist eine Wohnung, bestehend in 6 Stuben, Pferdestall und Wagenremise, wie der anderweitig nöthige Beigelaß, zu miethen und bald zu beziehen.**
Cunnersdorf bei Hirschberg.
Moritz Lucas.

5687. Der 1. Stock, bestehend in 5 Stuben, Küche, Keller, Holzstall u. Colonnade, ist in Nr. 188 (dem Kreisgericht gegenüber) zu vermiethen.

5660. Eine Stube mit Alkove und Zubehör ist Michaeli zu beziehen bei J. Fichtner. Schützenstraße.

Eine Wohnung nebst Werkstatt, an 2 Hauptstraßen und Gasthof belegen, ist für einen Stellmacher, welchem gute Landkundschaft auf Ackergeräthschaften gesichert ist, zu Michaeli zu vermiethen bei E. Weinhold sen.
5675. Liegnitz. Breslauerstraße.

Ein großes helles Verkaufslokal, mit vorzüglich schönem Schaufenster, am Marktplatz einer belebten Stadt, an der Eisenbahn gelegen, umgeben von reicher Landkundschaft, ist sofort zu vermiethen und kann auch bald bezogen werden.
Näheres auf portofreie Anfrage bei Herrn E. Witte in Haynau. 5625.

Personen finden Unterkommen.

5566. In einem lebhaften Detail-Geschäft findet ein zuverlässiger, an Thätigkeit gewöhnter, junger Mann, gelernter Materialist, in einiger Zeit eine dauernde Stellung. Briefe franko unter Adresse **C. A. Stilch** in Görlitz.

5613. Zwei bis drei Malergehülfen finden bis Ende Dezember gut Beschäftigung beim
Maler Mittelstädt in Hirschberg.

5679. Einen Tischlergesellen sucht baldigst
Tischler Sauer in Alt-Schönau.

5684 **Zwei Schneidergesellen**
finden dauernde Beschäftigung beim
Schneidermeister Fischer in Grunau.

5661 **Ein gewandter Barbiergehilfe findet sofort Condition beim Heildiener Schmidt in Warmbrunn.**

5567. Bei baldiger Meldung finden bei gutem Lohn einige Drucker, akkurate tüchtige Arbeiter, dauernde Beschäftigung in der Druckerei von E. Schmidt's Sohn in Schmiedeberg.

5609. 2 tüchtige Lohngärtner werden zum sofortigen Antritt gesucht bei dem
Vorwerksbesitzer Göbel in Tschirschkau bei Liegnitz.

5569. **Die Erndtearbeiten auf dem Dominio Elbel-Kauffung, Kreis Schönau, werden an sichere, zuverläßige u. nüchterne Arbeiter in Accord gegeben; darauf Reflectirende wollen sich rechtzeitig bei gedachtem Dominio melden und die Bedingungen entgegen nehmen.**

5533. **Ein Schafknecht findet auf dem Dom. Schwerta sofort einen Dienst.**

5614. Eine gesunde kräftige Amme kann sich bald melden bei der Hebamme Stuhr.

5721. **Ein Knecht,** mit guten Attesten versehen, der die Pferde gut pflegt und die Ackerwirthschaft versteht, kann sofort in Dienst treten in der Niedermühle zu Giersdorf b. Warmbrunn.

5699. Die von der Hebamme Schmidt aus Hermsdorf u. K. gesuchte Amme ist bereits gefunden.

Personen suchen Unterkommen.

5647. Ein ehrlicher junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, der im Rechnen und Schreiben geübt ist, sucht baldigst unter bescheidenen Ansprüchen bei einem Rechtsanwalt oder als Aufseher in einer Fabrik ein Unterkommen.
Nachweis in der Stadtbuchdruckerei zu Hainau.

5571. Ein gebildetes Mädchen, sehr geschickt in allen feineren Stickereien, sucht ein baldiges Unterkommen, womöglich in einem Tapisserie-Geschäft. Adresse unter der Chiffre P. J. poste restante Bolkenhain.

Lehrlings-Gesuche.

5340. **Für ein Spezerei-Geschäft wird ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen, zum baldigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R.**

5715. Einen Lehrling nimmt sofort an
Tischlermeister E. Liebich.

5672. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein junger Mann, welcher Lust hat das Spezerei- und Destillationsgeschäft zu erlernen, kann bald oder zu Michaeli als Lehrling bei mir eintreten.
Ed. Siegert in Parchwitz.

Lehrherr-Gesuch.

5648. Ein gesitteter, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe rechtlicher Eltern, sucht ein Unterkommen als Lehrling in einem Handlungs-Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt B Schumann in Schweidnitz.

Gefunden.

5617. Am Johannis-Abend ist ein werthvoller Stock in meinem Lokal liegen geblieben. Der Eigenthümer kann ihn in Empfang nehmen bei Ullrich auf den Bibersteinen.

5712. Es ist auf dem Wege von Quirl nach Arnsdorf am 28. v. Mts. eine Spannkette von einem Wagen gefunden worden. Verlierer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei dem Ortsgericht zu Quirl abholen.
Quirl den 2. Juli 1863. Gläser.

Verloren.

5721. Am 30. Juni ist auf der Tour von den Grenzbauden bis nach Schmiedeberg, wahrscheinlich etwa 1000 Schritte vor oder hinter dem Kalkofen, eine grüne lederne Brieftasche, enthaltend eine silberne Brille mit blauen concaven (v. Gräfeschen) Gläsern und unwichtige Papiere, verloren worden. — Sollte diese Brieftasche gefunden werden, so wird gebeten dieselbe in **Schmiedeberg im Gasthofe zum goldenen Löwen** abzugeben, und wird Herr Heilmann dem Finder eine gute Belohnung auszahlen.

5652. In Landeshut vor dem Gasthof zum Raben, oder in Freiburg beim deutschen Hause ist am 17. d. Mts. des Abends oder den 18. früh eine goldene Broche verloren worden. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen angemessene Belohnung der Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz übersenden.

Geldverkehr.

5703 **1000 und 600 Thaler**
liegen zur sofortigen Verleihung bereit durch den Commissionair Haertel in Hirschberg.

Einladungen.

5696 **Gasthof-Uebernahme.**
Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am 2. Juli d. J. den Gasthof „zum Kynast" vom Herrn Otto käuflich übernommen habe, und werde ich bemüht sein, den Wünschen der mich mit Ihrem Besuche Beehrenden durch gute Speisen und Getränke zu entsprechen und für prompte Bedienung bestens zu sorgen.
Sonntag den 5. Juli Tanzmusik.
Entree wie bisher $1^1/_2$ Sgr.
Hirschberg, den 4. Juli 1863.
Paul Härtel.

5716. Sonntag den 5. Juli ladet zum Tanzvergnügen ein: R. Böhm im schwarzen Roß.

5704. Sonntag den 5. dies. Tanzmusik im langen Hause, wozu freundlichst einladet: Bettermann.

5663. Sonntag, den 5ten Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

5700. Sonntag den 5. d. Mts. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein: Zeller im Rennhübel.

5685. Sonntag den 5. d. M ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

Rosenfest auf der Adlerburg
morgen, Sonntag, wo **Illumination** und **Tanzmusik** stattfindet. Um **zahlreichen Besuch** bittet:
5717. **Mon-Jean.**

5666. Sonntag u. Montag ladet zu frischen Kaldaunen auf die Drachenburg ergebenst ein Rose.

5665. Sonntag den 5. d. M. ladet in meinen herrlich blühenden Rosen-Garten zu frischen Kuchen und Kaffee freundlichst ein Wilhelm Thiel.
Cunnersdorf, den 4. Juli 1863.

5644. Zur Tanzmusik Sonntag den 5. Juli ladet freundlichst ein R. Cassius.

5714. Sonntag d. 5. Juli Tanzmusik im schwarzen Roß, wozu ergebenst einladet: Johanna Wischel in Warmbrunn.

5705. Sonntag den 5. Juli Tanzmusik, wozu freundlichst einladet: Bornitz in Erdmannsdorf.

5713. Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, findet das Aufstecken des Adlers auf „Hoguli“ statt. Nixdorf.

Einladung.

5599. Zum **Garten-Concert** und zum **Kegelschieben** um fettes Schweinefleisch ladet auf Sonntag den 5. Juli in die Brauerei zu Wernersdorf freundlichst ein

Gustav Berger, Brauermeister.

Nach dem Concert Ball.

Cassius Hôtel in Schmiedeberg.

5580. Montag den 6. Juli

Großes Concert

des Musik Director Herrn **J. Elger** und dessen Capelle **in meinem Garten.**

Anfang: Nachmittags Punkt 4 Uhr.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Nach dem Concert: Bal paré.

Entrée zum Concert 3 sgr., zum Ball $7\frac{1}{2}$ sgr.

Zu zahlreichem Besuch ladet hiermit freundlichst und ergebenst ein **Cassius,**

Besitzer des Gasthofes genannt „zum Stollen“.

5676. Sonntag den 5. Juli ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Jüttner in Hohenliebenthal.

5690. Sonntag den 5. Juli ladet zur Tanzmusik nach Schiefer freundlichst ein Schäfer.

5682 **Brauerei zu Buchwald.**

Sonntag den 5. Juli Gartenmusik, wozu freundlichst einladet F. Scholz, Brauermeister.

5570. **Buschhäuser bei Hennersdorf.**

Sonntag, den 5. Juli 1863

Großes Concert

von dem Musikcorps des Königsgrenadier-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Goldschmidt.

Anfang ½4 Uhr. Entree 3 Sgr.

Nach dem Concert Bal paré. **C. Müller.**

5611. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 5. Juli ladet freundlichst ein Wittwe Krüger in Hohenwiese.

Probsthayner Spitzberg.

Mittwoch den 8. Juli c., Nachmittags 4 Uhr,

Concert

von der Musikkapelle des Ortes.

Bei ungünstiger Witterung findet die Aufführung im geräumigen Saale der Restauration Statt.

5616. Kardetzky, Cantor.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 2. Juli 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	29	—	2	24	—	2	2	—	1	12	—	—	29	—
Mittler	2	25	—	2	19	—	1	26	—	1	8	—	—	28	—
Niedrigster	2	21	—	2	16	—	1	24	—	1	5	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 24 sgr.

Schönau, den 1. Juli 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	24	—	2	18	—	1	28	—	1	11	—	—	29	6
Mittler	2	19	—	2	13	—	1	26	—	1	10	—	—	29	—
Niedrigster	2	15	—	2	8	—	1	25	—	1	8	—	—	28	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. — pf. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 1. Juli 1863.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart $15\frac{7}{12}$ rtl. G. $15\frac{2}{3}$ Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 1. Juli 1863.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	$95\frac{1}{4}$	G.
Louisd'or	$110\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	$90\frac{2}{3}$	Br.
Freiw. St.-Anl. $4\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats-Anleihen	$101\frac{3}{4}$	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	$106\frac{1}{2}$	Br.
Präm.-Anl. 1855 $3\frac{1}{2}$ pCt.	123	G.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$90\frac{1}{8}$	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$95\frac{1}{12}$	G.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	$101\frac{1}{4}$	G.
dito Rustical 4 pCt.	$101\frac{1}{4}$	G
dito dito Lit. C. 4 pCt.	$100\frac{3}{4}$	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$101\frac{1}{4}$	G.
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	$99\frac{1}{2}$	G.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	$73\frac{1}{4}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	$134\frac{1}{4}$	G.
Neisse-Brieger 4 pCt.	$94\frac{3}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. $3\frac{1}{2}$	$157\frac{3}{8}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$	$140\frac{3}{4}$	G.
Cosel-Oderb. 4 pCt.	$65\frac{1}{8}$	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$151\frac{3}{8}$	bez.
dito 2 Mon.	$150\frac{1}{8}$	bez.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	$6.19\frac{3}{4}$	bez.
Wien in Währg. 2 M.	$89\frac{1}{4}$	G.
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.